





## **17. VEREINSJAHR**

15. NOVEMBER 2012 – 14. NOVEMBER 2013

EDITORIAL **3** ÜBER ISPA **4** AKTIVITÄTEN **6** STELLUNGNAHMEN **8** ARBEITSGRUPPEN **12**  
VERANSTALTUNGEN **14** THEMA: ÜBERWACHUNGSAFFÄRE **18** KOMMUNIKATION **20** THEMA: FORDERUNGEN AN DIE POLITIK **23**  
VERNETZUNG **24** THEMA: SAFER INTERNET **26** ISPA TEAM **28** ISPA AUF EINEN BLICK **30**

## LIEBE ISPA MITGLIEDER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN!



Dass eine Überwachung unserer digitalen Kommunikation stattfindet, haben vielleicht viele vermutet. In welchem Ausmaß diese jedoch schon seit geraumer Zeit erfolgt, hat wahrscheinlich doch einige überrascht. Zweifelsohne: das Internet hat unsere Kommunikation, Transparenz, Geschäftsmodelle, den Zugang zu Wissen und die Verwendung von Daten völlig neu gestaltet. Es wurden damit aber auch neue Möglichkeiten des Monitorings und der Analyse von Datenströmen und damit der Aktivitäten von Userinnen und Usern geschaffen. Jetzt geht es darum eine Balance zwischen dem berechtigten Interesse an Sicherheit und jenem an Privatsphäre aber auch dem Schutz von betrieblichen Daten herzustellen. Dies ist eine Herausforderung für die Politik und den Gesetzgeber, die sich wohl nicht mit einem ›No-Spy‹-Abkommen zwischen Geheimdiensten lösen lässt, sondern nach klaren, länderübergreifenden Regeln über den Schutz von Daten und Privatsphäre verlangt.

Eine wesentliche Aufgabe der ISPA besteht gerade darin, bei politischen Entscheidungsträgern Sensibilität für Internet-Themen zu schaffen. Deshalb war heuer, im Jahr der Nationalratswahl, der Internet Summit 2013 der Frage gewidmet, was denn die Positionen und Vorschläge der politischen Parteien zu den zukünftigen Rahmenbedingungen des Netzes sind. Netzneutralität, Breitbandausbau und das wiederholt geforderte ›internetfitte‹ Urheberrecht wurden dabei ebenso diskutiert wie die Vorratsdatenspeicherung und Netzsperrern. Man darf nun gespannt sein, was in der nächsten Legislaturperiode tatsächlich bewegt wird, um das Internet zu fördern und damit auch das Potential der digitalen Wirtschaft zügig und voll auszuschöpfen. Die Anregungen der ISPA dazu umfassen etwa die Schaffung eines eigenen Ressorts für IKT und digitale Ökonomie sowie die schnellstmögliche Umsetzung von ›Open Data‹, der Bereitstellung von Informationen des öffentlichen Sektors, für innovative Anwendungen und Services.

Details dazu sowie einen Überblick über die Positionspapiere und Stellungnahmen während des Berichtszeitraums sowie die Veranstaltungen und Publikationen der ISPA finden Sie auf den nachfolgenden Seiten. Hauptverantwortlich für die Vielzahl an Aktivitäten waren auch heuer wieder die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ISPA Büro. Im Namen des Vorstands möchte ich mich daher bei Daniela Drobna, Oliver Gumpinger, Ute Krotscheck, Doris Kutschera und Maximilian Schubert für ihr Engagement und ihren Einsatz und die daraus resultierenden kreativen Ergebnisse ganz herzlich bedanken.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünsche ich eine informative und interessante Lektüre unseres Berichts.



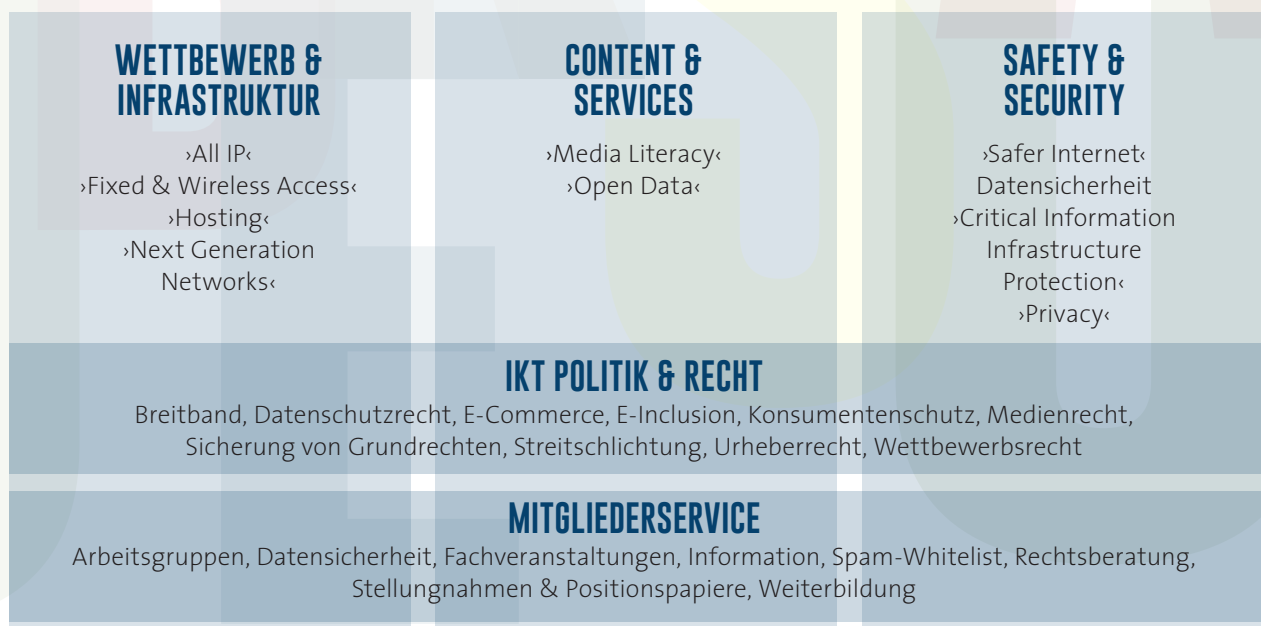
Dr. Andreas Koman, ISPA Präsident

ÜBER ISPA

ÜBER ISPA

# DIE INTERNETWIRTSCHAFT ENTWICKELT SICH DEUTLICH RASCHER ALS JEDER ANDERE WIRTSCHAFTSZWEIG. ALS DACHVERBAND DER INTERNETWIRTSCHAFT SIEHT ES DIE ISPA ALS IHRE AUFGABE, SOWOHL IN DER POLITIK ALS AUCH IN DER ÖFFENTLICHKEIT BEWUSSTSEIN FÜR DIE BEDEUTUNG DIESER SPARTE SOWIE OPTIMALE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG DES INTERNETS ZU SCHAFFEN.

Die ISPA konzentriert sich in ihrer Arbeit auf die Bereiche ›Wettbewerb & Infrastruktur‹, ›Content & Services‹ sowie ›Safety & Security‹. Diese drei Themenfelder bestimmen vorrangig die tägliche Arbeit und ziehen sich wie ein roter Faden durch alle Aktivitäten der Dachorganisation der heimischen Internetwirtschaft.



## Mission Statement

Die ISPA – Internet Service Providers Austria – ist die Dachorganisation der Internetwirtschaft. Ihr Anliegen ist die Gestaltung von optimalen wirtschaftlichen und rechtlichen Bedingungen für die Entwicklung des Internets. Die ISPA betrachtet die Nutzung des Internets als entscheidende Kulturtechnik und nimmt die sich daraus ergebende gesellschaftspolitische Verantwortung wahr.

# ISPA AKTIVITÄTEN



# MIT EINEM BREITEN SPEKTRUM AN AKTIVITÄTEN UNTERSTÜTZT DIE ISPA IHRE MITGLIEDER UND TREIBT DIE ANLIEGEN DER INTERNETWIRTSCHAFT KONSEQUENT VORAN. DIESE AKTIVE ROLLE UND DIE KONTINUIERLICHE INTERAKTION MIT ÖFFENTLICHEN STELLEN UND RELEVANTEN GESPRÄCHSPARTNERINNEN UND GESPRÄCHSPARTNERN HABEN DIE ISPA ÜBER DIE JAHRE ZU DER ANLAUFSTELLE FÜR INTERNETTHEMEN IN ÖSTERREICH GEMACHT.

Die Tätigkeiten der ISPA als Interessenvertretung sind vielfältig und werden laufend an die sich rasch ändernden Rahmenbedingungen der schnellwachsenden Internetwirtschaft angepasst. Die Basis für die erfolgreiche Vertretung der ISPA Mitglieder sowie die Weitergabe von Know-how und Expertise bildet aber eine Reihe von regelmäßigen Aktivitäten, die sich als wertvolle Unterstützung bei diesen Aufgaben etabliert haben:

## Stellungnahmen

In Abstimmung mit ihren Mitgliedern erarbeitet die ISPA Stellungnahmen zu den wesentlichen Themen der IKT-Politik. Auf europäischer Ebene erfolgen diese Aktivitäten auch im Rahmen der EuroISPA, dem europäischen Dachverband der Internet Service Provider. Die ISPA vertritt ihre Mitglieder und die erarbeiteten Standpunkte bei den unterschiedlichsten Stakeholdern und betreibt aktives Lobbying in Österreich und Europa.

## Arbeitsgruppen

Die verschiedenen Arbeitsgruppen werden zum Informationsaustausch und zur Erarbeitung von Standpunkten oder Vorlagen genutzt. Expertinnen und Experten bringen ihr fachliches Wissen zu speziellen Themen ein, helfen bei der Analyse derselben und geben ihr Know-how an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter. Dieses Know-how wird in Form eines schriftlichen Protokolls an die Mitglieder verteilt.

## Juristische Beratung

Die ISPA bietet ihren Mitgliedern ad hoc Beratung zu branchenbezogenen rechtlichen Fragestellungen wie etwa Gesetzesauslegungen oder Regulierungsthemen. Gerade von den vielen kleinen und mittleren Mitglieds-Unternehmen, die für schnelle Rückfragen auf keine eigene Rechtsabteilung zugreifen können, wird dieser Service sehr geschätzt.

## Veranstaltungen

Der ISPA Internet Summit und das ISPA Forum sind mit der Behandlung und Aufbereitung von internetrelevanten Themen für die interessierte Öffentlichkeit zu Fixpunkten der digitalen Wirtschaft in Österreich geworden. Aber auch auf Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Mitglieder legt die ISPA großen Wert: Die im Rahmen der ISPA Academy durchgeführten Seminare und Workshops haben einen ausgezeichneten Ruf.

## Kommunikation

Die Kommunikation der ISPA umfasst nicht nur den Informationsfluss an ihre Mitglieder. Zusätzlich gilt es die Öffentlichkeit über die Anliegen und Standpunkte der Internetwirtschaft zu informieren und ein Bewusstsein für die Herausforderungen in dieser zukunftssträchtigen Branche zu schaffen. Dazu bedient sich die ISPA unterschiedlichster Werkzeuge und Kanäle, um eine möglichst breite Wirkung zu erzielen.

## Vernetzung

Auch in der Internetwirtschaft sind Netzwerke – nicht nur im technischen Sinn – wichtig und wertvoll. Die ISPA bietet einerseits ihren Mitgliedern eine Plattform zum Austausch und zum Networking innerhalb der Branche, andererseits ist sie selbst in nationalen und europäischen Projekten aktiv vertreten und treibt so die Vernetzung auf allen Ebenen voran.

# STELLUNGNAHMEN

## 30. August 2013: EU-Kommission

**»Öffentliche Konsultation des Grünbuchs über die Vorbereitung auf die vollständige Konvergenz der audiovisuellen Welt: Wachstum, Schöpfung und Werte«**

**Das Grünbuch der EU-Kommission ist eine Anregung für Stakeholder, sich mit den Herausforderungen der im Wandel befindlichen Medienlandschaften sowie des Internets auseinanderzusetzen und Lösungsansätze zu offenen Fragen zu entwickeln.**

Die ISPA konzentrierte sich in ihrer Stellungnahme auf den Bereich des Jugendschutzes. Nach Ansicht der ISPA muss im Zusammenhang mit Jugendschutz im Internet Hauptaugenmerk auf die Medienkompetenz von Eltern und Erziehungsberechtigten gelegt werden. Dies führt zu mündigen Nutzerinnen und Nutzern, die ihrerseits Medienkompetenz an ihre Kinder weitergeben können. Die ISPA unterstützt die Schaffung derartiger Medienkompetenz durch Maßnahmen im Rahmen des Safer Internet-Programms sowie durch Leitfäden, die sich mit Sicherheitseinstellungen für Smartphones und Tablets auseinandersetzen. Eine verpflichtende Klassifizierung und Bewertung von Inhalten durch Internet Service Provider wird von der ISPA abgelehnt, da dies zu exorbitanten Kosten sowie der Gefahr überschießender Sperren («Overblocking») führen würde. Zudem könnte ein aktiver Eingriff der Internetanbieter in den Verkehr und die Inhalte von Kundinnen und Kunden den Verlust des Haftungsprivilegs bedeuten. Nach Meinung der ISPA sind Beratungs- sowie Meldestellen im Netz wie z.B. die Stopline.at, Awareness-Center und Hotlines unbedingt zu fördern.

## 16. August 2013: EU-Kommission

**»Beschluss der Kommission in der Sache AZ AT 2013/1475-1476: Breitbandzugang und (physischer) Zugang zu Netzinfrastrukturen auf den Vorleistungsmärkten Österreichs«**

**Im Juli 2013 hat die Europäische Kommission, nach ihren Zweifeln an den Maßnahmenvorschlägen der RTR-GmbH am Markt M1.5 (terminierende Mietleitungen), die Einleitung der zweiten Untersuchungsphase in zwei Märkten (physischer Zugang zu Netzinfrastruktur, Breitbandvorleistungsmarkt) beschlossen.**

Die ISPA hat zu diesem Beschluss Stellung genommen und wies in ihrer Stellungnahme darauf hin, dass vom Incumbent A1 Telekom Austria seit Jahren eine Endkundenpreissenkungsstrategie verfolgt wird. Eine Anhebung der Entbündelungsmieten, wie von der Kommission vorgeschlagen, würde daher zu einer Verdrängung von alternativen Anbietern vom Markt führen. Dies deshalb, weil der Incumbent ohne Endkundenpreisregulierung seine Infrastruktur einfach nutzen kann und nicht oder nur in geringem Umfang seine Kosten weiterverrechnen muss, während andere ISPs die Entbündelungskosten zur Gänze an ihre Kunden weitergeben müssten. Die ISPA sieht daher in einer Senkung der Entbün-

delungsmiete den einzigen Weg weiterhin für Investitionen und nachhaltigen und fairen Wettbewerb zu sorgen. Die virtuelle Entbündelung ist nach Ansicht der ISPA kein adäquater Ersatz für die physische Entbündelung. Das FL-LRAIC-Kostenrechnungsmodell in Verbindung mit dem Margin Squeeze-Ansatz wäre jedoch nach Ansicht der ISPA ein gangbarer Weg die Kosten für den Netzausbau zu tragen und gleichzeitig die Förderung des Wettbewerbs zu ermöglichen.

## 06. Mai 2013: RTR-GmbH

**»Öffentliche Konsultation eines Entwurfs für ein Regulierungskonzept der Telekom-Control-Kommission 2013-2017 gemäß § 115a TKG 2003«**

**Die Telekom Control Kommission führte im Mai 2013 eine öffentliche Konsultation bezüglich eines Regulierungskonzeptes für den Zeitraum von 2013 bis 2017 durch.**

Die ISPA vertrat in ihrer Stellungnahme die Ansicht, dass die Unabhängigkeit der TKK gewahrt bleiben sollte und diese nicht durch politische Erwägungen der Länder, des Bundes und der EU in ihrem Ermessensspielraum eingeschränkt werden dürfe. Die ISPA wies zudem darauf hin, dass am leitungsgebundenen Festnetzmarkt eine Re-Monopolisierung zu beobachten sei. Die ISPA zog hieraus den Schluss, dass bisherige Regulierungsmaßnahmen somit offensichtlich nicht gegriffen hätten. Die Feststellung, dass der Wettbewerb mit mobilem Breitband als Substitut für leitungsgebundene Breitbandprodukte angeregt werden kann, wird von der ISPA nicht geteilt. Ferner erscheint es der ISPA von Bedeutung, die physische und die virtuelle Entbündelung auf eine solide Basis zu stellen. Hierbei müsse die Ausgestaltung der virtuellen Entbündelung der physischen so nahe kommen, dass es alternativen Anbietern auch weiterhin möglich ist sich mit ihren Produkten von jenen des Incumbents zu differenzieren. Das Verbraucherleitbild der TKK sollte nach Ansicht der ISPA zudem jenem der Europäischen Union angeglichen werden.

## 26. April 2013: Telekom Control Kommission

**»Öffentliche Konsultation über den Entwurf einer Vollziehungshandlung M1.1/12-43 physischer Zugang zu Netzinfrastrukturen«**

**Die Telekom Control Kommission führte im April 2013 eine öffentliche Konsultation über den Entwurf einer Vollziehungshandlung bezüglich des Vorleistungsmarktes für physischen Zugang zu Netzinfrastrukturen durch.**

Die ISPA begrüßte die Feststellung der Behörde, dass am Markt für den physischen Zugang zu Netzinfrastrukturen der Incumbent eine marktbeherrschende Stellung innehatte und kritisierte, dass die bisherigen vom Regulator aufgestellten Verpflichtungen nicht zum gewünschten Ergebnis geführt hätten. Die Anwendung



der Margin Squeeze-Prüfung sowie des Retail Minus-Ansatzes seitens der Regulierungsbehörde wären zwar formal korrekt, würden sich de facto jedoch nachteilig auf Anbieter auswirken, da diese mit einer Marge von wenigen Cent ihr Auslangen finden müssten. Daher wurde eine kostenorientierte Entgeltkontrolle (Pure-LRIC oder FL-RAIC) angeregt. Die ISPA wies zudem mit aller Deutlichkeit darauf hin, dass Anbieter mit Margen im niedrigen Cent-Bereich nicht in der Lage wären ihre Kosten für Customer Care, Marketing, Werbung, Vertrieb oder Verrechnung zu tragen. Die ISPA verwies zudem darauf, dass die im Bescheid angeführten Verpflichtungen unklar seien, und stellte fest, dass die Entgelte für das DSLAM-Management dem Grundgedanken der virtuellen Entbündelung widersprechen. Die ISPA wies auf wettbewerbsrechtliche Probleme im Zusammenhang mit Zwangsmigrationen hin und führte aus, dass durch die Auflassung von Kollokationen nicht nur bereits getätigte Investitionen frustriert, sondern (z.B. durch Rückbaumaßnahmen) zusätzliche Kosten verursacht würden. Darüber hinaus sprach sich die ISPA für die Auferlegung von detaillierten Transparenzverpflichtungen für die A1 Telekom Austria aus, um Bereitstellung von Informationen über die Lage und Beschaffenheit von Kabelkanälen und Zugangspunkten oder über die Lage und Beschaffenheit verfügbarer Glasfaserkapazitäten sicherzustellen.

## **26. April 2013: Telekom Control Kommission**

**»Öffentliche Konsultation über den Entwurf einer Vollziehungshandlung M1.2/2012-48 Breitbandvorleistungsmarkt für die Bereitstellung von Geschäftskundenprodukten«**

Die Telekom Control Kommission führte im April 2013 eine öffentliche Konsultation über den Entwurf einer Vollziehungshandlung bezüglich des Breitbandvorleistungsmarktes für die Bereitstellung von Geschäftskundenprodukten durch.

Die ISPA begrüßte die Feststellung der beträchtlichen Marktmacht des Incumbents, was den Festnetzbreitbandmarkt betrifft, und führte aus, dass der Privatkundenbreitbandmarkt ebenfalls in die Marktdefinition aufgenommen werden sollte. Die ISPA kritisierte die Entgeltkontrolle auf Basis des Retail Minus-Ansatzes als jedenfalls wettbewerbsfeindlich. Sie wies darauf hin, dass mit Mitteln des allgemeinen Wettbewerbsrechts (»ex post«, also rückblickenden Maßnahmen) ein sektorspezifischer Markt, der einer »ex ante«, also einer vorausschauenden Regulierung bedarf, nicht gesteuert werden kann. Die ISPA regte daher eine Entgeltkontrolle nach Maßgabe der Pure-LRIC oder FL-LRAIC Rechnungsmodelle an. Darüber hinaus sollte der »as efficient competitor«-Ansatz durch den »reasonably efficient operator«-Ansatz ersetzt werden.

## **30. März 2013: EU-Kommission**

**»Öffentliche Konsultation betreffend die Wirksamkeit von Prozessen und die Erreichbarkeit von Maßnahmen bezüglich der zivilen Umsetzung von Urheberrechten«**

Die Europäische Kommission führte im März 2013 eine öffentliche Konsultation bezüglich der zivilen Umsetzung von Urheberrechten durch.

Die ISPA verwies in ihrer Stellungnahme darauf, dass Anbieter nicht dazu verpflichtet werden dürften den Netzverkehr zu überwachen oder als Mittel der Rechtsdurchsetzung zu agieren. Die ISPA sprach sich hingegen dafür aus Regelungen zu schaffen, die die Bezahlung der Urheberinnen und Urheber und den Kampf gegen Urheberrechtsverletzungen unterstützen, unterstrich jedoch die Tatsache, dass ein Rechtsrahmen implementiert werden müsse, der dem tatsächlichen Nutzungsverhalten angepasst ist. Jeder zukünftige Rechtsrahmen müsse verhindern, dass Nutzerinnen und Nutzer de facto gezwungen würden Inhalte entweder rechtswidrig oder zumindest in einer rechtlichen Grauzone zu konsumieren. Die ISPA fordert daher eine einfache und dem Vergleich standhaltende Urheberrechtsregelung, die es dem Internet ermöglicht sich weiter zu entwickeln. Hierfür wäre nach Ansicht der ISPA eine Überarbeitung der IPRED-Richtlinie nicht notwendig. Es würde schon reichen die Richtlinie in allen Mitgliedstaaten klar und nachvollziehbar umzusetzen.

Das Anbieter-Haftungsprivileg stellt nach Ansicht der ISPA eine unabdingbare Voraussetzung für die Entwicklung der digitalen Wirtschaft dar. Eine Änderung der IPRED-Richtlinie unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen wäre mit den Grundrechten auf Meinungsäußerungsfreiheit und auf Datenschutz wohl unvereinbar. Eine Einhaltung rechtsstaatlicher Grundsätze sowie die fortlaufende Überprüfung durch die Judikatur bleiben eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung eines gemeinsamen digitalen Marktes. Die Nutzung von Vorratsdaten bei Verletzung von Urheberrechten wird von der ISPA striktest abgelehnt.

## **28. Februar 2013: Telekom Control Kommission**

**»Öffentliche Konsultation zum Entwurf einer Vollziehungshandlung M1.5/2012-35 (Markt für terminierende Segmente von Mietleitungen)«**

Die Telekom Control Kommission führte im Februar 2013 eine öffentliche Konsultation betreffend den Markt für terminierende Segmente von Mietleitungen durch. Im Entwurf der Vollziehungshandlung wird unter anderem vorgeschlagen festzustellen, dass der einschlägige Markt ein der sektorspezifischen Regulierung unterliegender Markt ist, der das gesamte Bundesgebiet umfasst und dem bestimmte Produkte/Dienstleistungen angehören.

Die ISPA hat die im Bescheid vorgenommene Marktabgrenzung begrüßt und sieht darin sowie in der Feststellung einer marktbeherrschenden Stellung durch den Incumbent A1 Telekom Austria einen richtigen Schritt in Richtung nachhaltigen sowie fairen Wettbewerb. Die ISPA bewertete die ausführlichen Informationspflichten des Incumbent über verfügbare Infrastruktur als positiv, ebenso wie die verlängerten Informationsfristen bei der Einführung neuer (geänderter) Produkte oder Bandbreiten. Weiters befürwortet die ISPA die Inklusion hoher Bandbreiten und unbeschalteter Glasfaser in den Markt. Die ISPA wies zudem auf die Gefahr einer Preis-Kosten-Schere durch einen zu niedrigen Wiederverkaufsrabatt und auf Klärungsbedarf in Zusammenhang mit Pönalen hin. Die Abwälzung der gesamten Herstellungskosten für neu zu verlegende Infrastruktur auf den Internet Service Provider wurde von der ISPA abgelehnt.

# STELLUNGNAHMEN

## 19. Februar 2013: Bundeskanzleramt

»Konsultation zu einem Gesetzesentwurf, mit dem das Datenschutzgesetz 2000 geändert werden soll«

Das Bundeskanzleramt führte bis 19.2.2013 eine öffentliche Konsultation über das Verwaltungsgerichtsbarkeits-Anpassungsgesetz durch, welches auch eine Novellierung des Datenschutzgesetzes (DSG 2000) vorsah.

Die ISPA begrüßte die vorgeschlagenen Änderungen und wies auf die große Bedeutung einer funktionierenden Datenschutzbehörde für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Österreich hin. Die ISPA unterstrich die Notwendigkeit der hinreichenden Ausstattung der Datenschutzbehörde, um Betroffene und Unternehmen in datenschutzrechtlichen Fragen unterstützen zu können.

Die ISPA hob auch die Notwendigkeit der europaweit einheitlichen Durchsetzung des Datenschutzes hervor und regte eine verstärkte nachprüfende Kontrolle von staatlichen Stellen sowie die Möglichkeit der Erlassung von Muster- und Standardanwendungen durch die Datenschutzbehörde an.

## 19. Februar 2013: Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

»Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Wehrgesetz 2001, das Heeresdisziplingesetz 2002, das Heeresgebührengesetz 2001, das Auslandseinsatzgesetz 2001, das Militärbefugnisgesetz, das Sperrgebietsgesetz 2002, das Munitionslagergesetz 2003, das Militärauszeichnungsgesetz 2002, das Betriebliche Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz sowie das Truppenaufenthaltsgesetz geändert werden soll«

Das Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport führte bis 19. Februar 2013 eine allgemeine Begutachtung und Konsultation eines sehr umfangreichen Novellenvorschlages durch, der zahlreiche militärgesetzliche Normen betraf.

Die ISPA lehnte die im Entwurf bezüglich § 22 Abs. 2a Militärbefugnisgesetz (MBG) vorgeschlagene Erweiterung der Kompetenzen von militärischen Organen und Dienststellen ab. Die ISPA wies darauf hin, dass gemäß der bisher geltenden Rechtslage lediglich Beauskunftungen zulässig sind, welche ausschließlich die Verarbeitung von Stammdaten durch den Anbieter erfordern. Beauskunftungen, für deren Beantwortung eine Verarbeitung von Verkehrsdaten erforderlich wäre (z.B. die Beauskunftung einer dynamischen IP-Adresse), waren aufgrund gesetzlicher Regelungen im Telekommunikationsgesetz 2003 (TKG) unzulässig. Durch die vorgeschlagene Novelle würde die Auskunftsberechtigung nicht nur auf Verkehrsdaten, sondern sogar auch auf Vorratsdaten erweitert. Dies würde eine enorme Ausweitung der Kompetenzen militärischer Organe und Dienststellen darstellen. Die ISPA lehnte die vorgeschlagenen Bestimmungen unter den Gesichtspunkten der Datensicherheit sowie der rechtsstaatlichen nachprüfenden

den Kontrolle als unzureichend und nicht dem Stand der Technik entsprechend ab.

Die ISPA sprach sich zudem entschieden gegen die vom Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS) gewählte Vorgehensweise aus, Einschränkungen von Grundrechten ohne vorangegangenen öffentlichen Diskurs durchzuführen und verwies auf die Notwendigkeit eines solchen.

## 1. Februar 2013: RTR-GmbH

»Öffentliche Konsultation der RTR-GmbH zu Grundsatzüberlegungen zur Entwicklung einer IKT-Strategie für Österreich 2014-2018«

Die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR-GmbH) führte Anfang Februar 2013 eine öffentliche Konsultation zu Grundsatzüberlegungen zur Entwicklung einer IKT-Strategie für Österreich 2014-2018 durch.

Die ISPA zeigte sich über die Ambition, den Level einer führenden IKT-Nation anzustreben, sehr erfreut, erachtete jedoch einen Zeithorizont von 10 Jahren als jedenfalls angemessener. Eine IKT-Nation benötigt ein wettbewerbs- und innovationsfreudiges sowie rechtssicheres Umfeld, um gedeihen zu können. Die ISPA fordert daher eine Reform der gesellschafts- und steuerrechtlichen Vorschriften, um die Gründung und Finanzierung von Start-Ups zu erleichtern. Die Umsetzung der Breitbandstrategie 2020 und des Ansinnens, Österreich zu einer führenden IKT-Nation zu machen, hängt nach Ansicht der ISPA eng mit der Förderung des Breitbandausbaus zusammen. Beim Ausbau der Netze leisten die kleinen und mittleren ISPs wertvolle Arbeit. Remonopolisierungstendenzen am Festnetzbreitbandmarkt sollten durch angemessene Alternativen zur physischen Entbündelung umgehend hintangehalten werden. Die ISPA wies darauf hin, dass, um einen nachhaltigen und fairen Wettbewerb zu erreichen, der Incumbent in eine Infrastrukturgesellschaft und einen Retail-Arm aufgespalten werden müsste, um anderen Marktteilnehmern eine Partizipation an der Netzinfrastruktur zu gleichen, diskriminierungsfreien Konditionen zu ermöglichen. Die ISPA sprach sich zudem dafür aus die Erlöse aus der Frequenzuteilung für die Förderung der gesamten IKT-Branche zu nutzen. Die ISPA verwies in ihrer Stellungnahme auch darauf, dass, obwohl eine sehr starke innerösterreichische Nachfrage nach legalen audiovisuellen Inhalten bestünde, der Zugang zu derartigen digitalen Inhalten in Österreich zum überwiegenden Teil durch ausländische Anbieter abgedeckt werde. Der Grund hierfür liegt nach Ansicht der ISPA in den zahlreichen Hürden in Zusammenhang mit der Erlangung der notwendigen Werknutzungsbewilligungen. Die ISPA verwies vor dem Hintergrund der Nutzung von audiovisuellen Inhalten zudem darauf, dass die Bereitschaft von Konsumentinnen und Konsumenten breitbandigere und damit kostenintensivere Produkte zu beziehen auch mit dem potentiellen Nutzen, also zum Beispiel

der Konsumation von hochauflösendem HD-IPTV, in Verbindung steht. Die Bereitstellung derartiger Inhalte würde somit zu einer nachfrageseitigen Förderung des Breitbandausbaus beitragen. In Zusammenhang mit der Ahndung von Urheberrechtsdelikten sprach sich die ISPA für die Verfolgung von Werbeeinnahmen sowie für eine Fokussierung auf gewerbsmäßige Urheberrechtsverletzungen aus. Ein Ausbau der bestehenden nationalen Regeln im Bereich Konsumentenschutz wurde unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Wettbewerbsverzerrung gegenüber Anbietern aus Ländern mit einem geringen Regelungsniveau kritisch hinterfragt. Die ISPA begrüßte die kommende PSI-Richtlinie und wies abschließend auf die zahlreichen in Österreich derzeit parallel laufenden Digitalisierungsprojekte hin.

## 7. Jänner 2013: EU-Kommission

### »Öffentliche Konsultation die Überprüfung der Empfehlung der relevanten Märkte betreffend«

Die Europäische Kommission führte im Winter 2012/2013 eine öffentliche Konsultation durch, die die Überprüfung der Empfehlung der relevanten Märkte betraf. Dabei legte sie den Fokus unter anderem auf die Aufnahme von Märkten in die durch die vorangegangene Märkte-Empfehlung statuierte Liste nach einer »ex ante«-Perspektive. Außerdem wurde die Frage behandelt, ob und wenn ja welchen Einfluss die Aufnahme des Marktes in die Liste für die Konsumentinnen und Konsumenten, den Wettbewerb und die Entwicklung des internen Marktes hat.

Die ISPA spricht sich dafür aus den Markt für dark fibre zu der Liste der relevanten Märkte hinzuzunehmen. Regulierungsmaßnahmen in Österreich waren ineffektiv, geht doch die physische Entbündelung bei den alternativen ISPs zu Gunsten des Incumbents zurück. Virtuelle Entbündelung ist auch keine Alternative, da den ISPs nicht genügend technische Kontrolle überantwortet wird, um ihre differenzierten Dienste anbieten zu können. Zugleich kommt es zu einem immer größer werdenden Verlangen nach hohen Datentransferraten. Dieser Herausforderung kann nur durch dark fibre begegnet werden. Würde dieser Markt nicht reguliert werden, würden die ISPs Gefahr laufen, aus dem Markt gedrängt zu werden. Der Drei-Kriterien-Test greift, da erstens die Kosten für einen Roll-Out von dark fibre immens hoch sind, zweitens die Marktstruktur nicht hin zu funktionierendem Wettbewerb tendiert – der Incumbent erhöht ständig seine Marktanteile – und drittens eine »ex post«-Regulierung nicht ausreicht, um den Markt in den Griff zu bekommen. Nach Meinung der ISPA würde eine Aufnahme von dark fibre in den relevanten Markt und die Feststellung der beträchtlichen Marktmacht des Incumbent zu nachhaltigem und lang dauerndem Wettbewerb führen. Besonders seit das Bedürfnis nach mehr Bandbreite, Geschwindigkeit und höherem Datentransfer stark steigt, ist dark fibre ein wesentlicher Faktor für die ISPs.

## 11. Jänner 2013: Bundeskanzleramt

### »Öffentliche Konsultation betreffend das informelle Justizministerntreffen bezüglich Datenschutz–Schlüsselthemen«

Das Bundeskanzleramt führte im Jänner 2013 eine Konsultation eines Diskussionspapiers zur Datenschutzgrundverordnung durch.

Die ISPA betonte in ihrer Stellungnahme die Bedeutung eines einheitlichen Datenschutzniveaus, um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden. Sie sprach sich für die Beibehaltung der Haushaltsfreistellung aus und warnte vor der Einführung eines »Rechts auf Vergessen zu werden«, noch bevor die technische Umsetzbarkeit dieser Idee evaluiert wurde. Die ISPA sprach sich zudem dafür aus, allfällige Sanktionen flexibel zu gestalten und das Bestehen von kleinen und mittleren Unternehmen nicht zu gefährden.

## 11. Dezember 2012: Bundesministerium für Justiz

### »Bundesgesetz, mit dem das Urheberrechtsgesetz und das Verwertungsgesellschaftengesetz 2006 geändert werden (Urheberrechts-Novelle 2013, Urh-Nov 2013)«

Das Bundesministerium für Justiz führte im Vorfeld einer Diskussion im Dezember 2012 eine Konsultation eines Arbeitspapiers des Bundesministeriums für Justiz zum Bundesgesetz, mit dem das Urheberrechtsgesetz und das Verwertungsgesellschaftengesetz 2006 geändert werden (Urheberrechts-Novelle 2013, Urh-Nov 2013)«, durch.

Die ISPA strich in ihrer Stellungnahme vor allem das Erfordernis der Rechtssicherheit für Anbieterinnen und Anbieter sowie Nutzerinnen und Nutzer hervor. Die ISPA sprach sich auch klar gegen eine mögliche Abmahnwelle aus und fordert in diesem Fall zudem eine unbedingte, einzelfallbezogene Grundrechtsprüfung von Beauskunftungsersuchen. Anstatt Userinnen und User zu kriminalisieren und die Allgemeinheit mit einer Abgabe auf Speichermedien zu belasten, sollten neue Geschäftsmodelle und die Unabhängigkeit der Künstlerinnen und Künstler gefördert werden. Die ISPA lehnte darüber hinaus eine Ausdehnung des Auskunftsanspruchs für zivilrechtliche Forderungen (z.B. Miet- oder Versicherungsrecht) auf das allerschärfste ab.

## 5. Dezember 2013: RTR-GmbH

### »Öffentliche Konsultation der RTR-GmbH zum Budget 2013 für den Bereich Telekom-Regulierung«

Die RTR-GmbH führte im Dezember 2012 eine öffentliche Konsultation ihres Budgets für das kommende Jahr durch.

Die ISPA bemängelte in ihrer Stellungnahme die durch die grobe Aufschlüsselung bedingte mangelnde Transparenz und forderte eine Reduktion des Budgets der RTR-GmbH um 2%. Weiters forderte die ISPA die laufende Veröffentlichung der Daten des RTR-Telekom-Monitors auf der Website der RTR-GmbH. Die ISPA zeigt sich zwar erfreut, dass im Budget für 2013 die Kostensteigerung unter derjenigen des Vorjahres geblieben ist, schlug angesichts der Umsatzrückgänge der Beitragspflichtigen jedoch vor das Budget der RTR-GmbH um 2% zu senken, um dieser Situation Rechnung zu tragen. Diese Kürzung ließe sich nach Ansicht der ISPA mittels Effizienzsteigerungen erreichen, insbesondere wenn Doppelstrukturen vermieden und Verfahren effizienter geführt würden. Die ISPA wiederholte auch ihre Kritik der vorangegangenen Jahre an der mangelnden Transparenz des Budgets. Eine feinere Aufschlüsselung der Kosten wäre aus Sicht der ISPA unbedingt erforderlich, um die Gebarung der Regulierungsbehörde wenigstens in Ansätzen überprüfen zu können.

# ARBEITSGRUPPEN

**DIE ISPA BIETET IHREN MITGLIEDERN IN ZAHLREICHEN ARBEITSGRUPPEN EINE UNABHÄNGIGE PLATTFORM ZUM INFORMATIONSAUSTAUSCH. IN DEN ARBEITSGRUPPEN WERDEN FRAGEN ERÖRTERT, GEMEINSAM POSITIONEN UND STELLUNGNAHMEN ERARBEITET SOWIE MUSTERDOKUMENTE UND LEITFÄDEN ERSTELLT. FOLGENDE THEMEN WURDEN IN DEN ARBEITSGRUPPEN IM BERICHTSJAHR BEHANDELT:**

## **AG ACCESS**

Vorrangige Themen der AG Access im Berichtszeitraum waren einerseits die Entscheidungsentwürfe im Marktanalyse- und Marktdefinitionsverfahren M 1/12, andererseits die virtuelle Entbündelung sowie der Entwurf der EU-Kommission zum einheitlichen digitalen Binnenmarkt.

## **AG CONTENT & SERVICES**

Die AG Content und Services beschäftigte sich primär mit den Themenkreisen Urheberrecht und Netzneutralität sowie mit der Umsetzung der Public Sector Information-Richtlinie (PSI) der Europäischen Kommission.

## **AG CLOUD & HOSTING**

Die AG Cloud & Hosting setzte sich intensiv mit der Frage der Definition bzw. der Abgrenzung des Begriffes Cloud auseinander und beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der Frage der Einbindung von Anbietern in Meldeverfahren für illegale Inhalte.

## **AG DATA RETENTION**

Die Arbeitsgruppe Data Retention beschäftigte sich vorrangig mit jenen Herausforderungen, die seit der Umsetzung der Vorratsdatenspeicherung Anfang 2012 noch immer ungelöst sind, und unterstützte Anbieter bei Fragen im Zusammenhang mit der Abwicklung ihres Investitionskostenersatzes.

## **AG MUSTERSICHERHEITSKONZEPT**

Die Arbeitsgruppe Mustersicherheitskonzept erarbeitete gemeinsam mit Vertretern der RTR-GmbH ein Dokument, welches vor allem kleineren und mittelgroßen Anbietern hilft ihre gesetzliche Pflicht zur Bereitstellung von Informationen über die Sicherheit und Integrität ihrer Dienste und Netze zu erfüllen.

## **AG RECHT**

Die Arbeitsgruppe Recht setzte sich neben der Klärung von zahlreichen aktuellen rechtlichen Themen primär mit Fragen betreffend die Kontrolle der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Anbieter durch die Regulierungsbehörde sowie mit Fragen zur Durchführung von Beauskunnftungen auseinander.

## **AG SPAM**

Die Arbeitsgruppe Spam befasste sich mit der Frage des Betriebs der ISPA Whitelist sowie mit aktuellen SPAM-Themen.

## **AG VOIP**

Die AG VoIP zielt auf die Schaffung von optimalen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für ›Voice over Internet Protocol‹ ab.

## TÄTIGKEITEN 2012-2013

### AG Access

Die Arbeitsgruppe Access verfolgte die Entwicklungen des Marktanalyse- und Marktdefinitionsverfahrens M 1/12 mit großer Sorgfalt und hat zu drei Entscheidungsentwürfen (M 1.1. Vorleistungsmarkt für physischen Zugang zu Netzinfrastrukturen, M 1.2. Breitbandvorleistungsmarkt zur Bereitstellung von Geschäftskundenprodukten, M 1.5. terminierende Segmente von Mietleitungen) Stellungnahmen abgegeben.

Als Reaktion auf die von der EU-Kommission geäußerten ernsthaften Bedenken gegen den Maßnahmenentwurf im Verfahren M 1.5. sowie die Einleitung der zweiten Untersuchungsphase in den Verfahren M 1.1. und M 1.2. ging die ISPA auf die von der Europäischen Kommission aufgeworfenen Fragen ein und legte ihre Standpunkte in Briefen an diese sowie im Falle des Marktes M 1.5. auch im Rahmen einer Presseaussendung nochmals dar.

Nach wie vor ein wichtiges Thema der Arbeitsgruppe ist die konkrete Ausgestaltung der ›virtuellen Entbündelung‹. Damit sich die alternativen Anbieter auch weiterhin mit ihren Services von den Angeboten des Incumbent differenzieren können, ist hier ein vergleichbarer Gestaltungsspielraum wie bei der physischen Entbündelung unbedingt erforderlich.

Darüber hinaus beschäftigte sich diese AG unter anderem mit der Märkteempfehlung der EU-Kommission, dem RTR-Netztest sowie mit Problemen in Zusammenhang mit dem Wechseln von Kunden von der A1 Telekom Austria hin zu alternativen Anbietern.

Die Arbeitsgruppe Access setzte sich zudem intensiv mit dem Verordnungsvorschlag der EU-Kommission zum einheitlichen digitalen Binnenmarkt auseinander und erarbeitete hierzu eine gemeinsame Position, welche in Folge relevanten Stakeholdern kommuniziert wurde.

### AG Cloud & Hosting

Die AG Cloud & Hosting behandelte neben grundsätzlichen Überlegungen zur Definition und Abgrenzung des Begriffes Cloud noch die Frage der Anwendbarkeit von europäischen ›best practice‹-Modellen für die Meldung und Entfernung von illegalen Inhalten. Die Arbeitsgruppe erarbeitete einen ablehnenden Standpunkt zur im Frühjahr 2013 diskutierten Cloud Tax und beschäftigte sich darüber hinaus mit Fragen der Migration von Daten, der Netzneutralität sowie dem Richtlinienvorschlag über Maßnahmen zur Gewährleistung einer hohen gemeinsamen Netz- und Informationssicherheit in der Union.

### AG Content & Services

Die AG Content & Services beschäftigte sich im Berichtszeitraum intensiv mit der Frage der Netzneutralität und lud hierzu Vertreter der Initiative für Netzfreiheit ein, um dieses Themenfeld zu

erörtern. Die Arbeitsgruppe behandelte zudem neben Fragen in Zusammenhang mit der Umsetzung der PSI-Richtlinie noch ausführlich die Frage der Gestaltung des Urheberrechts in Österreich.

### AG Data Retention

Die AG Data Retention befasste sich schwerpunktmäßig mit jenen Herausforderungen, welche durch die Einführung der Pflicht zur Vorratsdatenspeicherung in Österreich entstanden sind. Neben der Frage der Erstattung des Investitionskostenersatzes durch das BMVIT erörterte die Arbeitsgruppe intensiv die Bewältigung von technischen Herausforderungen (zum Beispiel Administratoren-Accounts, Browser-Problematik, Log-Outs). Diese Herausforderungen begleiten die Vorratsdatenspeicherung seit deren Inkrafttreten und haben die erfolgreiche Auditierung der Durchlaufstelle im Berichtszeitraum verhindert.

### AG Mustersicherheitskonzept

In vier Sitzungen wurde von der Arbeitsgruppe unter Mitarbeit von Vertretern der RTR-GmbH eine Mustervorlage für ein Sicherheitskonzept erarbeitet, welches speziell kleineren und mittleren Betreibern dabei behilflich sein soll, die gesetzlichen Vorgaben des § 16a Abs. 3 TKG hinsichtlich der Integrität und Sicherheit von Netzen umzusetzen. Die in der Mustervorlage vorgeschlagenen Maßnahmen und Ziele orientieren sich an den ENISA (European Network and Information Security Agency) Technical Guideline on Minimum Security Measures in der Version 1.9 und sind als bearbeitbare MS-Word Vorlage im Mitgliederbereich der ISPA Webseite bereitgestellt.

### AG Recht

Die AG Recht beschäftigte sich auch im diesjährigen Berichtszeitraum mit zahlreichen rechtlichen Herausforderungen. Neben einer fortlaufenden Überarbeitung der ISPA Muster AGB wurde in Zusammenarbeit mit der AG Content & Services eine Position der Internetwirtschaft zu der vom BMJ geplanten Novelle des Urheberrechtsgesetzes erarbeitet. In der Arbeitsgruppe wurden zudem Fragen in Zusammenhang mit der Durchführung von Beauskunftungsersuchen sowie rechtliche Probleme in Zusammenhang mit der Vorratsdatenspeicherung erörtert.

Die Arbeitsgruppe Recht hat darüber hinaus ein Musterformular für die Meldung von Datenschutzverstößen sowie einen Praxisleitfaden für Beauskunftungen von IP-Adressen erstellt. Beide Dokumente sind, ebenso wie die ISPA Muster-AGB, im Mitgliederbereich der ISPA Webseite bereitgestellt.

### AG Spam

Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe wurde über die Zukunft der ISPA Whitelist diskutiert und deren Fortbestand beschlossen. Darüber hinaus wurden ›best practice‹-Modelle in Zusammenhang mit der Umsetzung der Vorratsdatenspeicherung im Mail-Bereich erörtert.

# VERANSTALTUNGEN

**DAS INTERNET HAT ZU EINEM BEDEUTUNGSWANDEL BEZIEHUNGSWEISE EINER BEGRIFFSERWEITERUNG DES WORTES KOMMUNIKATION GEFÜHRT. DIE ONLINE-KOMMUNIKATION ERÖFFNET VIELE NEUE MÖGLICHKEITEN, SOLL ABER DIE >KLASSISCHE< FACE-TO-FACE KOMMUNIKATION NICHT ERSETZEN, SONDERN ERGÄNZEN. DAHER FÖRdert DIE ISPA MIT REGELMÄSSIG DURCHFÜHRTEN VERANSTALTUNGEN FÜR MITGLIEDER, STAKEHOLDER UND INTERESSIERTE AUCH DIE >OFFLINE<-KOMMUNIKATION INNERHALB DER BRANCHE.**

## INTERNET SUMMIT AUSTRIA

Der jährlich im Herbst stattfindende Internet Summit der ISPA hat sich als zentrales Forum der Internet-Community und der digitalen Wirtschaft in Österreich etabliert. Diskussionen über unterschiedliche Interessenslagen von Privatpersonen, Wirtschaft und Politik sowie sachliche Diskurse über mögliche Zukunftsszenarien stehen im Zentrum dieser Veranstaltungsreihe.

## ISPA FORUM

Beim ISPA Forum analysieren Expertinnen und Experten aktuelle Themen der Internetwirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln. Hier werden kontroverse Themen diskutiert und Hintergründe beleuchtet.

## ISPA ACADEMY

Die ISPA Academy ist eine Bildungseinrichtung in deren Rahmen bei regelmäßigen Workshops und Vorträgen aktuelle und für die Internetwirtschaft interessante Themen und Entwicklungen behandelt werden. Fachleute aus den ISPA Reihen oder externe Vortragende geben dabei ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter.

## ISPA STAMMTISCH

Der Stammtisch bietet den ISPA Mitgliedern die Möglichkeit in ungezwungener Atmosphäre ihre Anliegen und Interessen mit Kolleginnen und Kollegen aus der Branche sowie den Vorständen beziehungsweise Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ISPA zu diskutieren.

## SAFER INTERNET DAY

Der Safer Internet Day findet jährlich im Rahmen des Projekts Saferinternet.at statt. Ziel der Veranstaltung ist es, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrende und Eltern für den Schutz der Privatsphäre im Internet zu sensibilisieren.

## EXTERNE VERANSTALTUNGEN/ VORTRÄGE

Vertreterinnen und Vertreter der ISPA geben ihre Expertise oftmals auch in externen Veranstaltungen und bei Vorträgen weiter.

## VERANSTALTUNGEN 2012 – 2013

### ISPA Internet Summit 2013

»Was macht die Politik aus dem Internet?«

12. September 2013

Am 12. September 2013 haben ISPA und nic.at zu einer gemeinsamen Veranstaltung ins Technische Museum in Wien geladen. Rund 260 Gäste verfolgten am Nachmittag im Festsaal den ISPA Internet Summit sowie Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Top Level Domain .at, bevor im Rahmen eines gemütlichen Abends in der Mittelhalle unter anderem »maschek« für Unterhaltung sorgten.

Der diesjährige ISPA Internet Summit stand ganz unter dem Motto »Was macht die Politik aus dem Internet«. In seiner Keynote forderte der deutsche Autor und Blogger Sascha Lobo die Politik auf sich um das Internet zu kümmern. An erster Stelle plädierte er, dass sich die Politik sachkundig machen soll. Erst wenn der staatliche Apparat entsprechend über digitale Entwicklungen und die Möglichkeiten des Internets informiert ist, kann er in einen Dialog mit den Userinnen und Usern eintreten. Kritik übte er an dem im internationalen Vergleich äußerst zögerlichen Glasfaserausbau in Österreich und in Deutschland. Mit einem Hinweis auf das Potential von Technologien wie Augmented Reality, aber auch der Warnung vor den daraus resultierenden Überwachungsmöglichkeiten, beispielsweise mittels WLAN, beendete Lobo seinen Vortrag.

Bei der anschließenden Politikerrunde beantworteten Sonja Ablinger (SPÖ), Roman Stiftner (ÖVP), Marco Schreuder (die Grünen), Thomas Bachheimer (Team Stronach), Niko Alm (Neos) und Christopher Clay (Piraten) die von Dagmar Streicher gestellten Fragen. Bei den behandelten Themen Breitbandausbau, Vorratsdatenspeicherung, Urheberrecht, Datenschutz oder auch Netzneutralität waren sich die Podiumsgäste über weite Strecken einig, auch wenn die Antworten der Befragten nicht immer der politischen Realität entsprachen.

- Detaillierte Informationen: [www.wirsagendanke.at](http://www.wirsagendanke.at)
- Fotos im ISPA Webalbum: [goo.gl/sOJoam](http://goo.gl/sOJoam)
- Video auf Youtube: [www.youtube.com/internetsummit](http://www.youtube.com/internetsummit)

**ISPA Internet Summit 2013 →**



# VERANSTALTUNGEN

## ISPA Forum 2013

»Look who's also talking on the internet. Wie Maschinen miteinander reden«

18. April 2013

Der automatische Informationsaustausch zwischen Geräten, die sogenannte Machine-to-Machine (M2M) Kommunikation, birgt das Potenzial, unseren Alltag komplett zu verändern. Im Rahmen des ISPA Forums »Look who's also talking on the internet. Wie Maschinen miteinander reden« am 18. April im Wiener Mediatower wurde erörtert, welche Herausforderungen und Chancen bei der Umsetzung von M2M-Kommunikation auftreten können.

Die Podiumsgäste des ISPA Forums Stefan Bachl (Forschungsgruppe Industrielle Software, TU Wien und RISE F&E GmbH), Michael Malzl (Wien Energie - Stromnetz), Alexander Decker (T-Systems), Werner Weihs-Sedivy ([www.twingz.com](http://www.twingz.com)) und Stefan Strauss (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Technikfolgen-Abschätzung) diskutierten über Umsetzung und Implementierung von M2M-Kommunikation und erörterten, welche langfristigen Auswirkungen diese Entwicklung auf die Gesellschaft haben kann und haben wird.

→ Fotos auf Flickr: [www.flickr.com/photos/ispa\\_at/](http://www.flickr.com/photos/ispa_at/)

→ Weitere Informationen: <http://www.ispa.at/forum>



↑ ISPA Forum 2013

## ISPA Academy

**Verschlüsselte Kommunikation**

**Pepi Zawodsky (MacLemon)**

15. Oktober 2013, Wien

In seinem Vortrag vermittelte Pepi Zawodsky – Co-Veranstalter der CryptoPartys in Wien – praktisches Basiswissen zur Verschlüsselung der eigenen Kommunikation. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden anhand konkreter Beispiele wie der Verschlüsselung von E-Mail, Chat oder Mobilkommunikation mit dem 1 x 1 der Kryptografie vertraut gemacht. Besonderer Wert wurde bei diesem Workshop darauf gelegt, dass die vorgestellten Methoden auch einfach anzuwenden sind.

**Projektmanagement für ISPs**

**Gerhard N. Kainz (Cancom)**

24.-25. September 2013, Salzburg

09.-10. April 2013, Wien

Der im Frühjahr in Wien durchgeführte Workshop »Projektmanagement für ISPs« wurde aufgrund seines Erfolgs im Herbst in Salzburg wiederholt. Gerhard N. Kainz – langjähriger und erfahrener Projektmanager – führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die theoretischen und praktischen Methoden des Projektmanagements ein. Anhand von konkreten Beispielen wurden diese gemeinsam diskutiert und die Anwendung in der Praxis besprochen. Beim Workshop in Salzburg hielt Alexander Hartl zusätzlich einen Impulsvortrag zu Scrum, einer Methode der agilen Softwareentwicklung.

**Urheberrecht für NutzerInnen und ISPs**

**Günther Sammer (Universität Graz)**

25. Februar 2013, Wien

Anlässlich der Präsentation des ISPA Ratgebers »Griffbereit. Das Urheberrecht in 24 bits« hat Urheberrechtsexperte Dr. Günther Sammer die Grundzüge des Urheberrechts erläutert und häufig gestellte Fragen in Zusammenhang mit der Internetnutzung beantwortet. Zudem ist er auch speziell auf die Haftungsproblematiken für Internet Service Provider eingegangen.

**IT Security Datenquellen für ISPs**

**L. Aaron Kaplan (cert.at)**

06. Dezember 2013, Wien

L. Aaron Kaplan erläuterte in diesem Workshop die Datenquellen und Services von CERT.at, dem österreichischen Computer



Emergency Response Team, und beleuchtete neue, interessante Tools. Der Fokus lag im Speziellen auf Shodan, einer Suchmaschine für Sicherheitslücken. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden Handhabung und Incident Reports sowie das vorhandene Verbesserungs- und Optimierungspotential analysiert.

### DNSSEC

**Otmar Lendl, Michael Braunöder (nic.at)**

**21. November 2012, Salzburg**

Vortragender Otmar Lendl gab im Rahmen dieser ISPA Academy-Veranstaltung einen allgemeinen Überblick über DNSSEC: was können diese DNS-Erweiterungen leisten und was nicht, was bedeutet die Einführung beispielsweise für Registrare, Name-server-Betreiber, ISPs oder Endkunden. Im Anschluss lieferte Michael Braunöder eine Vertiefung für technisch Interessierte, denen er einen Überblick über den aktuellen DNSSEC Softwarestand gab und das DNSSEC-Testbed der nic.at vorstellte.

### Spam

**Wolfgang Breyha (ZID Uni Wien)**

**07.-08. November 2012, Salzburg**

In dieser zweitägigen Veranstaltung stellte Wolfgang Breyha SMTP-Grundlagen, das Mailserver-Setup sowie dazugehörige Beispiele aus der Praxis vor. Im zweiten Teil des Workshops wurde eine Einführung in die wichtigsten und gängigsten Erweiterungen von SMTP gegeben. Dabei wurden Themen wie »Greylisting«, »SPF«, »DNSBLs« und »stottern« behandelt.



↑ ISPA Academy: Projektmanagement für ISPs

## ISPA Stammtisch

**24. September 2013: Telekom-Binnenmarkt – Salzburg**

**21. November 2012: DNSSEC – Salzburg**

**07. November 2012: Providerhaftung - Salzburg**

## Safer Internet Day

»Online Rights and Responsibilities«

**05. Februar 2013, Wien**

Im Rahmen von Saferinternet.at hat die ISPA gemeinsam mit dem ÖIAT die repräsentative Studie »Internetnutzung und digitale Kompetenz im Vorschulalter« in Auftrag gegeben. Präsentiert wurde diese bei einer Pressekonferenz anlässlich des Safer Internet Day im Februar.

## Externe Veranstaltungen / Vorträge

- **Vortrag »ISPA Mustersicherheitskonzept«**  
RTR, 10. Oktober 2013, Wien
- **Vortrag »Unternehmensverantwortung im praktischen Spannungsfeld«**  
OCG, 09. Oktober 2013, Wien
- **Moderation der Podiumsdiskussion »Breitbandausbau«**  
Going Local, 19. September 2013, Wien
- **Podiumsdiskussion »Drohzenario Drosselnetz«**  
EuXXL-Forum, 14. Juni 2013, Wien
- **Vortrag »Between a Rock and a Hard place«**  
FH Technikum Wien, 29. Mai 2013, Wien
- **Vortrag »Regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen für alternative Anbieter«**  
ULG Informationsrecht und Rechtsinformation, 22. März 2013, Wien
- **Vortrag »Vorratsdatenspeicherung: Erfahrungen der Anbieter aus der Nutzung seit 01.04.2012«**  
Fraud-Tagung, 13. März 2013, Salzburg
- **Podiumsdiskussion »Urheberrechte vs. Bürgerrechte«**  
UR21, 20. Dezember 2012, Wien
- **Moderation der Podiumsdiskussion »Wohin wird/soll die Reise gehen? Anregungen und Big Ideas«**  
BKA »Alle ins Netz«, 13. Dezember 2012, Wien
- **Podiumsdiskussion »Cyber Hate«**  
ZARA Talks, 15. November 2012, Wien
- **Vortrag »Vorratsdatenspeicherung«**  
Rotaract Club Secession, 25. Oktober 2012, Wien

# THEMA: ÜBERWACHUNGSAFFÄRE

**ANFANG JUNI 2013 VERÖFFENTLICHTE DER GUARDIAN-JOURNALIST GLENN GREENWALD DIE ERSTEN DETAILS ÜBER DIE ÜBERWACHUNGSAKTIVITÄTEN DER NSA, DIE IHM VON EDWARD SNOWDEN, DER BIS DAHIN ALS SYSTEMADMINISTRATOR FÜR DEN GEHEIMDIENST TÄTIG WAR UND DAMIT ZUGANG ZU STRENG GEHEIMEN INFORMATIONEN HATTE, ZUGESPIELT WURDEN. SEITDEM VERGING KAUM EINE WOCHEN, IN DER NICHT WEITERE BRISANTE ENTHÜLLUNGEN FOLGTEN. GEHEIMDIENSTE ÜBERWACHEN OFFENSICHTLICH ONLINE-KOMMUNIKATION IN ECHTZEIT UND SCANNEN GIGANTISCHE DATENMENGEN.**

Das Ausmaß der Überwachung ist beträchtlich: PRISM, Boundless Informant, Upstream oder das britische Pendant TEMPORA überwachen Online-Kommunikation, aber auch Telefoniedaten oder Briefpost werden erfasst. Umso mehr erstaunt, dass die betroffenen Nutzerinnen und Nutzer dies offenbar eher gelassen hinnehmen - sieht man von Netzaktivistinnen und Netzaktivisten ab, die nicht nur ihrer Empörung Luft machen, sondern auch versuchen bei der Bevölkerung ein Bewusstsein für diese Verletzung der Privatsphäre zu schaffen. Zwar dürfte das Interesse an verschlüsselter Kommunikation und anderen Schutzmaßnahmen gestiegen sein, angewendet werden diese jedoch wohl kaum häufiger als vor Bekanntwerden der Geheimdienstaktivitäten. Dies mag an einer gewissen Bequemlichkeit liegen, an der Angst sich damit erst recht verdächtig zu machen oder an der Überzeugung, dass die Geheimdienste mit der Entschlüsselung auch kein Problem haben.

## **AUSWIRKUNGEN DER ÜBERWACHUNG**

Eine schrankenlose Überwachung verletzt die Privatsphäre der Nutzerinnen und Nutzer und ist gesellschafts- und

demokratiepolitisch äußerst bedenklich. Sie kann dazu führen, dass Bedenken entstehen seine Meinung frei zu äußern, oder vorauseilenden Gehorsam fördern. Aber auch die Wirtschaft kann nachhaltigen Schaden erleiden, weil damit der Industrie- und Wirtschaftsspionage Tür und Tor geöffnet werden.

Stärkung des Datenschutzes, Förderung von datenschutzfreundlicher Technik, klares Bekenntnis zum Schutz der Privatsphäre und damit verbunden die Aufhebung der Vorratsdatenspeicherung sind Themen, die durch Bekanntwerden von PRISM, Tempora & Co. aktueller sind denn je zuvor.

Speziell die Vorratsdatenspeicherung stellt aus Sicht der ISPA einen verfassungswidrigen Eingriff in die Privatsphäre der Nutzerinnen und Nutzer dar. Die ISPA hat sich daher immer gegen die Einführung der anlasslosen Speicherpflicht ausgesprochen und fordert auch nach deren Umsetzung, die Notwendigkeit und Nützlichkeit der Vorratsdatenspeicherung stets kritisch zu hinterfragen. Sie legt größten Wert auf die lückenlose statistische Erfassung sämtlicher Beauskunftungen, um eine seriöse Basis für deren Evaluierungsprozess zu schaffen.

## DIE HÄUFIGSTEN BEGRIFFE AUS DEM SPIONAGESKANDAL

Rund um die Überwachungsaffäre der letzten Monate sind zahlreiche neue Begriffe aufgetaucht. Selbst für Interessierte ist es nicht mehr leicht diese Vielzahl an Abkürzungen und Codenamen auseinanderzuhalten beziehungsweise richtig zuzuordnen.

### NSA

Die National Security Agency wurde Anfang der 1950er-Jahre als eigenständiger Nachrichtendienst gegründet (davor wurde sie schon einige Jahre als Abteilung des US-Verteidigungsministeriums geführt), um ausländische Nachrichtenverbindungen abzuhören. Heute ist sie der größte Auslandsgeheimdienst der USA und für den Bereich der elektronischen Kommunikation zuständig. Ihre Aufgabe ist es, weltweit jegliche Telekommunikation zu überwachen, nach verwertbaren Informationen zu durchsuchen und diese zu analysieren.

### GCHQ

Als Nachfolger der Government Code and Cypher School, die im Zweiten Weltkrieg praktisch alle wichtigen Verschlüsselungen der Deutschen knacken konnte, ist die Regierungsbehörde Government Communications Headquarters der »Technik-experte« unter den britischen Nachrichtendiensten. In enger Zusammenarbeit mit der NSA und den entsprechenden Organisationen der anderen Mitglieder der »Five-Eyes«-Allianz hat das GCHQ ein weltweites System zur technischen Nachrichtengewinnung aufgebaut.

### Five Eyes

»Five Eyes« ist die informelle Bezeichnung für ein Abkommen zur Zusammenarbeit der Geheimdienste der USA, Großbritanniens, Kanadas, Australiens und Neuseelands und wird auch als Sammelbegriff für die Nachrichtendienste dieser fünf Länder verwendet. Beschäftigte sich diese Allianz bis zum Zerfall der Sowjetunion vornehmlich mit der Aufklärung im Bereich des ehemaligen Ostblocks ist der heutige offizielle Zweck die Verfolgung des internationalen Terrorismus. Kritiker vermuten jedoch auch Industriespionage sowie das Abhören ziviler Ziele als Zweck des Abkommens.

### Echelon

2001 hat ein Untersuchungsausschuss des Europäischen Parlaments die Existenz des weltweiten Spionagenetzes Echelon bestätigt. Dabei wird von den »Five Eyes« weltweit die über Satellit geführte Telekommunikation überwacht. Die Auswertung der ausgespähten privaten und geschäftlichen Telefongespräche, Faxverbindungen und Internet-Daten erfolgt vollautomatisch. Auch in Zusammenhang mit Echelon taucht immer wieder der Vorwurf der Industriespionage auf.

### PRISM

Die Existenz von PRISM wurde erst durch die Enthüllungen von Edward Snowden bekannt. Hierbei handelt es sich um

ein Überwachungs- und Auswertungsprogramm für digitale Kommunikation, bei der die NSA bei großen US-amerikanischen Internetdienstleistern direkt auf die Daten der Nutzerinnen und Nutzer zugreifen kann. Sofern es sich dabei nicht um Daten von US-Einwohnerinnen und Einwohnern handelt, ist diese Vorgehensweise gesetzlich durch den Foreign Intelligence Surveillance Act gedeckt.

### Boundless Informant

Zur Analyse und Visualisierung der mit PRISM beschafften Daten verwendet die NSA das Boundless Informant-System. Mit Hilfe von Data Mining kann hier aus den gigantischen Datenmengen beispielsweise die Kommunikation einer Einzelperson herausgefiltert werden. Auch Boundless Informant verdankt sein Bekanntwerden Edward Snowden.

### XKeyscore

Auch XKeyscore ist eine Spionagesoftware der NSA, die mit »Big Data« problemlos zurechtkommt. Hier wird die Internetnutzung in Echtzeit überwacht, gesammelt wird dabei von den Inhalten der Kommunikation über die IP-Adressen oder Browsermerkmale bis hin zur verwendeten Sprache alles. Dementsprechend umfangreich sind in Folge natürlich auch die Auswertungsmöglichkeiten. XKeyscore soll nicht nur von den USA eingesetzt werden, beispielsweise auch der deutsche Bundesnachrichtendienst soll diese Software verwenden.

### Tempora

Das vom britischen GCHQ betriebene Spionageprogramm überwacht und sammelt E-Mails oder Social Network Aktivitäten von Internetnutzerinnen und -nutzern sowie Telefongespräche. Dazu werden Internetknotenpunkte und Überseekabeln angezapft und die gewonnenen Daten bis zu 30 Tage gespeichert. Damit hat der Nachrichtendienst Zugriff auf sämtliche Informationen, die über das transatlantische Glasfasernetz die britische Insel passieren. Die Auswertung der Daten erfolgt angeblich gemeinsam mit der NSA.

### MUSCULAR

Informationen zu diesem Geheimprogramm wurden erst vor Kurzem veröffentlicht. Medienberichten zufolge, die sich ebenfalls auf Dokumente des Whistleblowers Edward Snowden berufen, wird dieses Programm gemeinsam von der US-amerikanischen NSA und dem britischen GCHQ betrieben. Die Geheimdienste sollen dabei auf die Glasfaser-Verbindungen von Google und Yahoo zu deren Datenzentren außerhalb der Vereinigten Staaten zugreifen und die Datenströme aus den internen Netzwerken der Internetgiganten kopieren.

# KOMMUNIKATION

DIE ISPA NUTZT IHRE STIMME, UM DIE **ANLIEGEN DER ÖSTERREICHISCHEN INTERNETWIRTSCHAFT** IN VERSCHIEDENSTEN GREMIEN **ANZUSPRECHEN** UND **IN DIE ÖFFENTLICHKEIT ZU TRAGEN**. SIE NUTZT DIESE AUCH, UM IHRE MITGLIEDER UND DIE BRANCHE ÜBER **AKTUELLE ENTWICKLUNGEN** SOWIE DEREN **HINTERGRÜNDE** ZU INFORMIEREN. DAHER SIEHT SICH DIE ISPA ALS **›DIE STIMME DER INTERNETWIRTSCHAFT IN ÖSTERREICH‹**.

UM EINE MÖGLICHST GROSSE BREITENWIRKUNG ZU ERZIELEN, ERFOLGT DIE KOMMUNIKATION ÜBER UNTERSCHIEDLICHE KANÄLE UND MEDIEN:

## PRESSEARBEIT

Die ISPA vertritt als »Stimme der Internetwirtschaft in Österreich« ihre Mitglieder in allgemeinen Branchenthemen auch gegenüber der Presse. Sie informiert Journalistinnen und Journalisten mittels Presseaussendungen, in Pressegesprächen oder bei Pressekonferenzen über ihre Standpunkte.

## Presseaussendungen

### → 16.09.2013: Was macht die Politik aus dem Internet?

ISPA nimmt die Netzpolitik der heimischen Parteien unter die Lupe.

### → 12.08.2013: Keep your smartphone and tablet safe

ISPA veröffentlicht neue Sicherheitsratgeber für mobile Endgeräte.

### → 11.07.2013: Politik muss endlich in die Pflicht genommen werden

Die Politik hat das Vertrauen der Nutzerinnen und Nutzer in das Internet zerstört, nun ist es ihre Aufgabe, dieses wieder herzustellen.

### → 12.06.2013: Leben und Sterben in der digitalen Welt

ISPA bringt Update zum Informationsblatt »Digitaler Nachlass«.

### → 29.05.2013: Neuer Kommunikationsprofi bei der ISPA

Ute Krotscheck verstärkt den Verband der österreichischen Internetwirtschaft.

### → 13.05.2013: ›Ernsthafte Zweifel‹ der Europäischen Kommission sorgen für Verwunderung

ISPA setzt sich für entschiedene Regulierung am österreichischen Telekom-Markt ein – nur so kann die fortschreitende Re-Monopolisierung aufgehalten werden.

### → 19.04.2013: ISPA Forum 2013: Entscheidend ist, wie die Kommunikation der Maschinen genutzt werden wird

Beim ISPA Forum wurden Chancen und Herausforderungen von Machine-to-Machine Kommunikation diskutiert.

### → 16.04.2013: Stoptline: Internet-Meldestelle stellt Jahresbericht 2012 vor

ISPA Initiative seit 15 Jahren aktiv gegen illegale Inhalte im Netz.

### → 05.02.2013: Safer Internet Day 2013: Eltern haben eine wichtige Vorbildfunktion für die Internetnutzung ihrer Kinder

ISPA unterstützt Erwachsene im verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet.

### → 31.01.2013: Saferinternet.at Studie »Internetnutzung im Vorschulalter«

41 % der 3- bis 6-Jährigen sind regelmäßig im Internet.

### → 18.12.2012: Verfassungsgerichtshof zweifelt an der Vereinbarkeit von Vorratsdatenspeicherung und Grundrechtecharta

Die ISPA begrüßt die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes.

### → 13.12.2012: Provider können und wollen nicht als Hilfssheriffs für veraltete Geschäftsmodelle fungieren

Neue Geschäftsmodelle im Internet müssen gezielt gefördert werden.

### → 29.11.2012: Leistungsschutzrecht wäre eine ›lose-lose Situation‹ für alle

Statt über Sonderlösungen für Teilbereiche soll über EU-weit einheitliche und einfache Lizenzmodelle für sämtliche Inhalte nachgedacht werden.

→ **16.11.2012: Vorstand der ISPA - Internet Service Providers Austria neu gewählt**

Wettbewerbliche Rahmenbedingungen, ein ›internet-fittes‹ Urheberrecht und Informationsarbeit über legale Nutzungsmöglichkeiten von Inhalten im Web werden die Aktivitäten der ISPA im kommenden Vereinsjahr bestimmen.

→ <https://www.ispa.at/nc/presse/presseaussendungen/>

## INTERNET & SOCIAL MEDIA

Als Interessensvertretung der Internetwirtschaft ist eine starke Präsenz im Worldwide Web für die ISPA selbstverständlich. Mitglieder, aber auch Presse und andere Interessierte können auf diesem Weg sehr schnell und flexibel mit Informationen versorgt werden und durch die Interaktivität dieser Medien im Bedarfsfall auch rasch Kontakt mit der ISPA aufnehmen und Feedback geben.

### ISPA Website

Die Website der ISPA informiert im öffentlichen Bereich einerseits über den Verein und seine Aktivitäten und stellt andererseits branchenspezifische Neuigkeiten, aktuelle Stellungnahmen, Positionspapiere und ähnliches zur Verfügung. Im geschützten Bereich werden weiterführende Informationen, diverse Vorlagen und Arbeitsdokumente exklusiv für Mitglieder bereitgestellt.

→ [www.ispa.at](http://www.ispa.at)

### Facebook

Die Facebook-Seite der ISPA liefert neben Fakten und Hintergrundinformationen durchaus auch einmal Kurioses oder Witziges aus dem Netz und dem ISPA Büro. Durch diese Kombination konnte die Anzahl der Likes im letzten Jahr um über 50% gesteigert werden.

→ [www.facebook.com/ISPA.InternetServiceProvidersAustria](http://www.facebook.com/ISPA.InternetServiceProvidersAustria)

### Twitter

Über Twitter erreicht die ISPA schwerpunktmäßig ein fachlich sehr versiertes Publikum. Als »Stimme der Internetwirtschaft« fokussiert sie daher in diesem Medium auf topaktuelle, branchenrelevante Themen. Auch hier hat sich die Anzahl der Follower im letzten Jahr um ca. 30% erhöht.

→ [www.twitter.com/ispa\\_at](http://www.twitter.com/ispa_at)

## XING

Die ISPA betreut auf der Business Plattform XING ein Unternehmensprofil und eine eigene ISPA Gruppe, um auch eine breite Business-Zielgruppe online mit interessanten Informationen versorgen zu können. Hinweise auf neue Ratgeber finden sich hier ebenso wie Veranstaltungsankündigungen oder Stellenausschreibungen.

→ <https://www.xing.com/companies/ispa-internetserviceprovidersaustria>

## ISPA NEWS

Als Printmedium der ISPA erscheinen die ISPA News viermal im Jahr. Artikel über Hintergründe sowie Analysen zu Themen der Internetwirtschaft ergänzen in diesem Magazin mit einer Gesamtauflage von rund 2.000 Stück die Berichterstattung über Veranstaltungen und Aktivitäten der ISPA. Alle Ausgaben der ISPA News stehen auch in elektronischer Form zur Verfügung.

- **ISPA News 3/13** kritisch. Positionen hinterfragen
- **ISPA News 2/13** fordernd. Netzpolitik im Fokus
- **ISPA News 1/13** kommunikativ. Informationen austauschen
- **ISPA News 4/12** unbegrenzt. Perspektiven erweitern



→ <https://www.ispa.at/service/ispa-news/>

## ISPA NEWSLETTER

Der exklusive Informationsfluss an die ISPA Mitglieder wird auch durch regelmäßige HTML-Newsletter sichergestellt. Entwicklungen in der Internetwirtschaft werden hier genauso thematisiert wie aktuelle Aktivitäten der ISPA. Aber auch interessante Veranstaltungen oder Vergünstigungen für Mitglieder werden mittels dieser Newsletter kommuniziert.

# KOMMUNIKATION

## WEITERE PUBLIKATIONEN

Die ISPA erarbeitet Informationsmaterial zu aktuellen Online-Themen und stellt diese auf ihrer Website oder auch in gedruckter Form kostenlos zur Verfügung. Darüber hinaus gibt sie Studien oder Umfragen zu internetrelevanten Fragestellungen in Auftrag.

### Studien

#### »Internetnutzung und digitale Kompetenz im Vorschulalter« (Februar 2013)

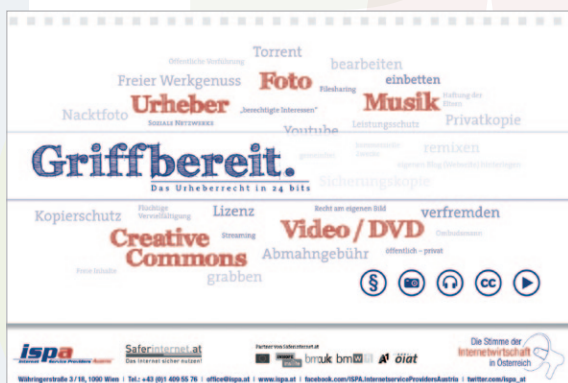
Zum Safer Internet Day beauftragte die ISPA gemeinsam mit dem ÖIAT das IFES Institut mit der Durchführung der repräsentativen Kindergarten-Studie. Die Ergebnisse wurden beim Safer Internet Day am 5. Februar präsentiert.

→ <https://www.ispa.at/nc/service/studien/>

## Broschüren / Leitfäden / Infoblätter

### Broschüre »Griffbereit. Das Urheberrecht in 24 bits«

Gerade in Bezug auf das Internet sind viele Fragen des Urheberrechts offen, doch auf viele Fragen gibt es ganz eindeutige Antworten. In einer Broschüre im praktischen Kalenderformat erläutert die ISPA leicht verständlich die gängigsten Problemstellungen rund um das Thema.



### Infoblatt »Digitaler Nachlass«

Wenn eine Person stirbt, ist dies für die Hinterbliebenen nicht nur mit Trauer und emotionaler Belastung, sondern auch mit Amtswegen und Verpflichtungen verbunden. In den letzten Jahren ist mit dem digitalen Nachlass eine neue Herausforderung hinzugekommen. Die ISPA aktualisiert ihren Ratgeber mit den wichtigsten Informationen zu diesem Themenkomplex regelmäßig.

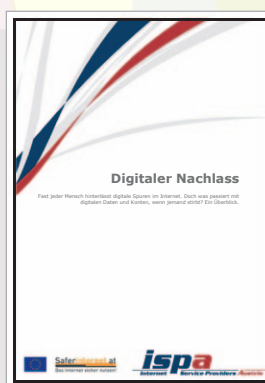
### Leitfaden »Sicherheitseinstellungen für Tablets«

Bereits knapp 20% aller Österreicherinnen und Österreicher besitzen ein Tablet. Die ISPA hat daher auch für diese mobilen Endgeräte Tipps und Tricks zum sicheren Umgang in einem online verfügbaren Leitfaden zusammengefasst.

### Leitfaden »Sicherheitseinstellungen für Smartphones«

Seit der Erstauflage dieses ISPA Ratgebers im Frühjahr 2012 ist die Nutzung von Smartphones deutlich von 30% auf 50% gestiegen. Das hat die ISPA zum Anlass genommen, um eine überarbeitete und aktualisierte Version der »Sicherheitseinstellungen für Smartphones« herauszubringen.

→ <https://www.ispa.at/service/>



# THEMA: FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

**MIT DER VERNETZUNG DER WELT DURCH DAS INTERNET WURDEN DER ZUGANG ZU WISSEN UND DIE VERWENDUNG VON DATEN VÖLLIG NEU GESTALTET UND AUCH DIE TRANSPARENZ HAT EINEN ANDEREN STELLENWERT ERHALTEN. DURCH NEUE KOMMUNIKATIONSFORMEN HABEN SICH GESCHÄFTSZWEIGE NACHHALTIG VERÄNDERT UND GLEICHZEITIG NEUE GESCHÄFTSFELDER AUFGETAN. DAS STELLT AUCH DEN GESETZGEBER LAUFEND VOR NEUE HERAUSFORDERUNGEN.**

An die Kernthemen der Internetwirtschaft wie Breitbandausbau und Digital Divide, Datenschutz und Datenspeicherung, Netzneutralität und Urheberrecht, Sicherheit und „gläserner Bürger“ muss unter Berücksichtigung der Anforderungen des 21. Jahrhunderts herangegangen werden, was in Teilbereichen ein radikales Umdenken und gegebenenfalls auch die Schaffung zeitgemäßer Rahmenbedingungen erfordert.

## **Ministerium für IKT und digitale Ökonomie**

Die politischen Kompetenzen und Zuständigkeiten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) sind derzeit auf mehrere Ressorts aufgeteilt. Das hauptsächlich zuständige BMvit hat neben der IKT auch einige andere sehr bedeutende Themen abzudecken. Selbst die zuständige Sektion verantwortet neben Telekommunikation und Informationstechnologie unterschiedlichste Bereiche: von der Post über Energie- und Umwelttechnologie bis hin zur Raumfahrt. Dass hier das breite Feld der digitalen Wirtschaft in seiner Komplexität nicht optimal betreut werden kann, liegt auf der Hand.

Die ISPA fordert daher die Politik auf, der Bedeutung der Internetwirtschaft Rechnung zu tragen und die gesamte Verantwortung und alle Kompetenzen dieses Bereiches bei einer Ministerin oder einem Minister für IKT und digitale Ökonomie bündeln. Länder wie Schweden, Frankreich oder Rumänien setzen schon jetzt auf dieses Modell.

## **Zeitgemäßes Urheberrecht**

Es bedarf einfacher Regelungen für die Nutzung von urheberrechtlich geschützten Inhalten, um das volle Potential des Internets auch in Österreich ausschöpfen zu können. Die Förderung von legalen Inhalten durch eine Vereinfachung des Lizenzverfahrens für die Anbieter von digitalen Inhalten wäre ebenso notwendig wie eine Klarstellung der momentan äußerst komplexen und unklaren urheberrechtlichen Bestimmungen oder eine prinzipielle Legalisierung privater Nutzungen im Netz.

Aus Sicht der ISPA muss das Urheberrecht, das die Besonderheiten der digitalen Ökonomie nur teilweise berücksichtigt, raschest-

möglich an die Anforderungen des 21. Jahrhunderts angepasst werden, um das Angebot an legalen digitalen Inhalten zu vergrößern und Rechtssicherheit für private Nutzer zu schaffen.

## **Strukturelle Trennung der A1 Telekom Austria**

Telekommunikationsanbieter bilden mit ihrer Infrastruktur nicht nur das Rückgrat der Internetwirtschaft, sondern sind mittlerweile auch für alle anderen Wirtschaftszweige unverzichtbar. Ein nachhaltiger und fairer Wettbewerb in diesem Bereich ist daher Grundvoraussetzung für eine gesunde Wirtschaft und ein weiteres Wachstum derselben. Durch eine historisch bedingte Konzentration der vorhandenen Infrastruktur bei der A1 Telekom Austria wird der Wettbewerb derzeit stark behindert, was sich auch in den Re-Monopolisierungstendenzen der letzten Jahre manifestiert. Die ISPA fordert daher eine strukturelle Trennung des ehemaligen Monopolisten. Nur so kann die vorhandene, vom Steuerzahler finanzierte Infrastruktur allen Marktteilnehmern zu gleichen Bedingungen zur Verfügung gestellt werden.

## **Daten des öffentlichen Sektors bereitstellen**

Im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben werden von der öffentlichen Hand enorme Datenmengen geschaffen. Derzeit werden solche Informationen der Öffentlichkeit nicht oder nur sehr eingeschränkt zur Weiterverwendung zur Verfügung gestellt. Ein einfacher und im Idealfall kostenloser Zugriff auf solche Daten wäre aber nicht nur ein zukunftsweisender Ansatz, sondern birgt nach Ansicht der Europäischen Kommission auch das Potential für einen jährlichen Wachstumsschub des EU-Wirtschaftsraumes von rund 40 Milliarden Euro pro Jahr.

Damit auch in Österreich dieses riesige Potential genutzt werden kann, fordert die ISPA, dass alle Daten, die nicht durch Urheber- oder Persönlichkeitsrechte Dritter geschützt sind, Privaten wie auch Unternehmen zugänglich gemacht werden. Nur so kann auch die österreichische Wirtschaft das enorme Wachstumspotential dieser Daten, für neue, innovative Anwendungen und Services nutzen, von denen alle Konsumentinnen und Konsumenten profitieren.

# VERNETZUNG

ALS PLATTFORM DER ÖSTERREICHISCHEN INTERNETWIRTSCHAFT SIEHT DIE ISPA EIN ENGAGEMENT IN UND EINE **ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN** ALS WICHTIGEN BESTANDTEIL IHRER ARBEIT. NUR DURCH GEMEINSAMES AUFTRETEN **AUF NATIONALER WIE AUCH AUF EU-EBENE** UND **GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG** KÖNNEN RELEVANTE THEMEN UND DIE ENTWICKLUNG DES INTERNETS POSITIV BEEINFLUSST UND VORANGETRIEBEN WERDEN.



[www.euroispa.org](http://www.euroispa.org)

## EUROISPA

Die EuroISPA ist der europäische Verband der Internetanbieter und mit über 1800 repräsentierten Unternehmen die weltweit größte Vereinigung von Internet Service Providern. Sie wurde 1998 gegründet, um europäische ISPs im Rahmen der EU-Meinungsbildung sowie der EU-Gesetzgebung zu vertreten und den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen den ISPs zu fördern. Die EuroISPA unterstützt ihre Mitglieder zudem durch Expertise und ermöglicht es aktuelle Entwicklungen frühzeitig zu thematisieren und branchenweite Lösungen zu finden. Da das Internet vor nationalen Grenzen nicht halt macht und viele relevante Themen auf europäischer Ebene entschieden werden, ist die ISPA seit vielen Jahren aktives Mitglied der EuroISPA.



[www.stopleveline.at](http://www.stopleveline.at)

## STOPLINE

Die Stopleveline wurde 1998 als Selbstverpflichtung der österreichischen Internet Service Provider ins Leben gerufen und ist seitdem ein wichtiger Eckpfeiler der freiwilligen Selbstkontrolle. Die ›Stopleveline‹ wird von der ISPA betrieben und ist eine behördlich anerkannte Meldestelle gegen Kinderpornografie und Nationalsozialismus im Internet. Die Stopleveline ist eingebunden in INHOPE, das weltweite Netz an Meldestellen, welches im Rahmen des ›Safer Internet Action Plan‹ der Europäischen Kommission gegründet wurde.

## Saferinternet.at

Das Internet sicher nutzen!

[www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)

## SAFERINTERNET

Saferinternet.at ist die österreichische Informations- und Koordinierungsstelle im Saferinternet-Netzwerk der EU. Sie unterstützt seit 2005 vor allem junge Internetnutzerinnen und -nutzer beim sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet und internetfähigen mobilen Endgeräten. Die ISPA engagiert sich als Projektpartnerin vor allem im Bereich der Medien- und Erwachsenenbildung, aber auch zum Thema Jugendschutz im Internet.



## AKTIVITÄTEN 2012-2013

### EuroISPA

Die letzten 12 Monate haben vor allem die Themen Datenschutz, IT-Sicherheit, die Frage der Haftbarkeit von Anbietern für Inhalte ihrer Kundinnen und Kunden sowie die Problematik, wie Anbieter auf die Meldung von rechtswidrigen Inhalten zu reagieren haben, die Arbeit der EuroISPA bestimmt.

Die EuroISPA hat sich auch im diesjährigen Berichtszeitraum als wertvoll erwiesen, um aufkommende Trends in Brüssel früh zu erkennen und gegebenenfalls als größte Providervereinigung mit geeinter Stimme sprechen zu können. So war es zum Beispiel möglich schon früh auf das Thema »Clean IT« oder auf in einem Entwurf einer Verordnung über Produktsicherheit versteckte Überwachungspflichten für ISPs zu reagieren.

Das Thema der Haftung von Anbietern für Inhalte ihrer Kundinnen und Kunden wurde Anfang April 2013 bei einer Konferenz der juristischen Fachzeitschrift GRUR in Brüssel erörtert. Maximilian Schubert nahm im Namen der EuroISPA an der Konferenz teil und diskutierte mit Vertreterinnen und Vertretern der EU-Kommission, europäischer Höchstgerichte sowie zahlreicher Universitäten die Notwendigkeit einer Haftungsbeschränkung für ISPs.

Da auch Mitglieder des EU-Parlaments Fragen zum Thema Sicherheit im Netz haben, veranstaltete die EuroISPA am 20. Juni im EU-Parlament in Brüssel ein Frühstück zum Thema Netzsicherheit, im Rahmen dessen sowohl auf Fragen zu NSA, ACTA und Co als auch auf solche zur Vorratsdatenspeicherung eingegangen wurde.

Die EuroISPA engagiert sich derzeit zudem auf europäischer Ebene in den Bereichen der Urheberrechtsabgabe (Festplattenabgabe) und setzt sich für eine Aufrechterhaltung des langjährig bestehenden Saferinternet-Projektes ein.

### Saferinternet

Die Projektarbeit der ISPA für Saferinternet.at zielt darauf ab Themen der sicheren Internetnutzung aufzugreifen, darüber zu berichten und für eine breite Öffentlichkeit aufzubereiten. Im aktuellen Berichtszeitraum umfasste dies unter anderem eine aktualisierte und erweiterte Auflage der Informationsbroschüre »Digitaler Nachlass«, eine überarbeitete Version des Leitfadens

»Sicherheitseinstellungen für Smartphones«, den neuen Leitfaden »Sicherheitseinstellungen für Tablets« sowie eine Broschüre zum Urheberrecht im praktischen Tischkalender-Format. Zusätzlich wurden zahlreiche Artikel und Beiträge für die Saferinternet.at Webseite erstellt. Anlässlich der flächendeckenden Einführung von WLAN an Schulen verfasste die ISPA ein Infoschreiben, welches zu Schulschluss an alle österreichischen Schulen versandt wurde. Die ISPA hat in den letzten 12 Monaten über 2.700 Stück Ratgeber und Broschüren in gedruckter Form an österreichische Bildungseinrichtungen und damit assoziierte Institutionen – wie zum Beispiel an die FH Technikum, die BAKIP Linz, die Uni Graz oder die Bundesstelle des Elternvereins – ausgegeben.

Weiters konzipierte und beauftragte die ISPA die repräsentative Studie »Internetnutzung und digitale Kompetenzen im Vorschulalter«, welche wleche anlässlich des Safer Internet Day 2013 bei einer Pressekonferenz präsentiert wurde.

Die ISPA nimmt im Rahmen des Projekts regelmäßig an Arbeitssitzungen wie dem Saferinternet-Beirat, dem Stopline-Beirat sowie themenbezogenen Veranstaltungen teil. Bei internationalen Veranstaltungen wie dem Safer Internet Forum 2013 in Brüssel vertritt die ISPA Österreich nicht nur als Saferinternet-Projekt-partner, sondern auch als Stimme der Internetwirtschaft und der ISPs.

### Stopline

Im Rahmen einer Pressekonferenz am 16. April präsentierte die Stopline gemeinsam mit der ISPA den Stopline Jahresbericht 2012.

2013 sind in den ersten drei Quartalen knapp 4.000 Meldungen über illegale Inhalte eingegangen, von denen über 1.200 tatsächlich gesetzeswidrig waren. So gut wie alle bei der Stopline gemeldeten und als illegal eingestuften Inhalte werden auf ausländischen Servern gehostet, die Stopline informiert in diesen Fällen die jeweilige INHOPE Partner-Hotline. Das Verfahren von Notice und Action ist hierbei sehr effektiv: 92% der an die Hotlines gemeldeten Kindesmissbrauchsdarstellungen wurden innerhalb einer Woche aus dem Netz entfernt.

Weitere Informationen zur Stopline und deren Aktivitäten finden Sie auf den folgenden Seiten.

# THEMA: SAFER INTERNET

WIE DIE VON DER ISPA IM RAHMEN IHRER PROJEKTARBEIT FÜR SAFERINTERNET.AT BEAUFTRAGTE STUDIE ›INTERNETNUTZUNG UND DIGITALE KOMPETENZ IM VORSCHULALTER‹ BELEGT, ERFOLGEN ERSTE KONTAKTE ZUM INTERNET UND ZU MOBILEN ENDGERÄTEN BEREITS IN SEHR JUNGEN JAHREN. DAMIT KINDER UND JUGENDLICHE VON IHREN AUSFLÜGEN IN DIE VIRTUELLE WELT BESTMÖGLICH PROFITIEREN UND DIE MÖGLICHKEITEN DIESER **GEFAHRLOS ERKUNDEN KÖNNEN**, IST BEI DEN BETROFFENEN EBENSO WIE BEI DEREN ERWACHSENEN BEZUGSPERSONEN **AUFKLÄRUNGSARBEIT** ÜBER DIE SICHERE NUTZUNG ERFORDERLICH.

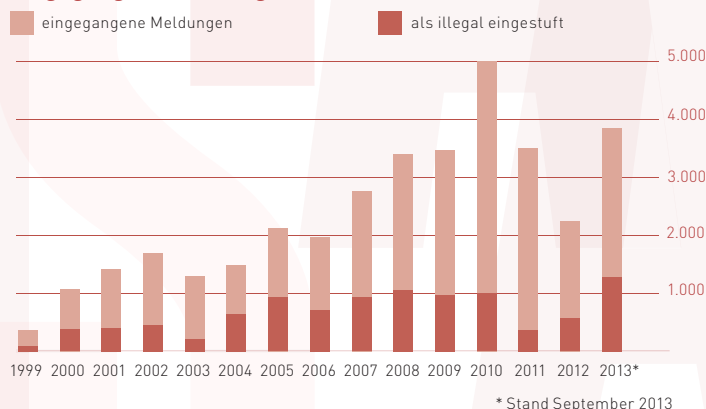
## DIE STOPLINE IM ÜBERBLICK

### Wie funktioniert die Stopleveline?

Internetnutzerinnen und –nutzer können unter [www.stopleveline.at](http://www.stopleveline.at) – auch anonym – aus ihrer Sicht kinderpornografische oder nationalsozialistische Inhalte im Netz melden. Nach Eingang einer solchen Meldung überprüfen die Stopleveline-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, ob das Material im Sinne österreichischer Gesetze tatsächlich illegal ist. Bestätigt sich der Verdacht, werden sofort die österreichische Exekutive und – abhängig davon, in welchem Land die gesetzeswidrigen Inhalte gehostet werden – der betroffene österreichische Provider bzw. die zuständige ausländische Partner-Hotline des INHOPE-Netzwerks informiert, damit die Inhalte schnellstmöglich entfernt werden können.

### Welche Bilanz kann bislang für 2013 gezogen werden?

#### Eingegangene Meldungen 1999 - 2013



Im Jahr 2013 sind bis Ende September knapp 4.000 Meldungen bei der Stopleveline eingegangen, das sind um rund 1.500 mehr als im gesamten vorigen Jahr. Über 1.200 dieser Meldungen betrafen tatsächlich illegale Inhalte, wovon 98% kinderpornografischer und 2% nationalsozialistischer Natur waren. Seit Gründung der Stopleveline im Jahr 1998 wurden noch nie so viele Meldungen als illegal eingestuft wie in diesem Jahr. Das Hosting dieser Inhalte erfolgte in fast allen Fällen im Ausland, größtenteils in den USA, in Russland und in den Niederlanden.

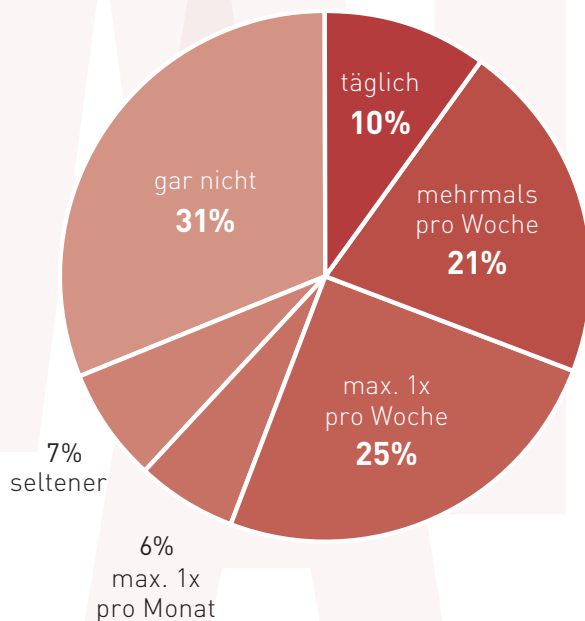
### Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den Anbietern, den Partnern und der Exekutive?

Da die Stopleveline eine Initiative der ISPA ist und eine freiwillige Selbstverpflichtung der österreichischen Provider darstellt, funktioniert die Kooperation zwischen der Stopleveline und den betroffenen ISPs sehr gut. Der Großteil der gemeldeten illegalen Inhalte wird auf ausländischen Servern gehostet. Hier greift die Stopleveline auf die Kontakte zu den Partner-Hotlines des INHOPE-Netzwerks zurück und kann so den oftmals langwierigen ›Amtsweg‹ zwischen den Exekutivorganen verschiedener Länder verkürzen. Die internationalen Hotlines gehen in Folge rasch gegen die illegalen Inhalte vor. Im ersten Halbjahr 2013 wurden 96% aller an die Hotlines weitergeleiteten kinderpornografischen Darstellungen innerhalb eines Tages an die jeweilige Exekutive gemeldet und 92% innerhalb einer Woche aus dem Netz entfernt. Auch die Kooperation der europäischen ISPs ist beachtlich: bei 90% der gemeldeten illegalen Inhalte dauerte die Entfernung derselben aus dem Netz weniger als 72 Stunden.

## ›INTERNETNUTZUNG UND DIGITALE KOMPETENZ IM VORSCHULALTER‹ (FEBRUAR 2013)

Anlässlich des Safer Internet Day 2013 »Online Rights and Responsibilities« hat die ISPA gemeinsam mit dem ÖIAT das IFES Institut für empirische Sozialforschung beauftragt die Internetnutzung von Kindergartenkindern zu erheben. Die repräsentative Studie, für welche über 400 Erziehungsberechtigte befragt wurden, gibt Aufschluss über das Online-Verhalten von Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.

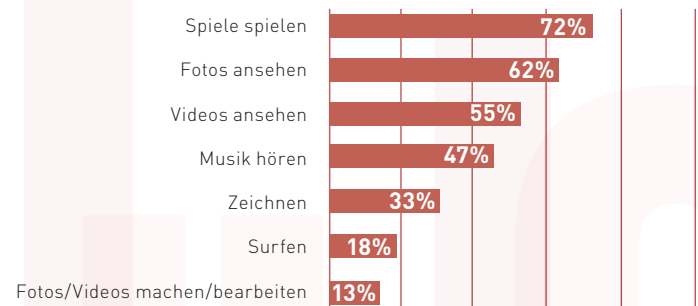
### Häufigkeit der Internetnutzung bei Kindern



Die Studie »Internetnutzung und digitale Kompetenz im Vorschulalter« belegt, dass »Digital Native« nicht mehr lediglich ein Schlagwort, sondern die Realität geworden ist: bereits 41% der 3- bis 6-Jährigen sind regelmäßig im Internet. Die beliebtesten Beschäftigungen der Kleinen im Netz sind das Spielen von Online-Games, das Ansehen von Fotos oder Videos und das Musikhören. Die am häufigsten genutzten Endgeräte sind Laptops bzw. Computer, gefolgt von Spielkonsolen, Smartphones und Tablets. Aktuell ist die Nutzung der mobilen Endgeräte noch eher gering (17%), diese wird aber in den nächsten Jahren durch die steigende Verbreitung in den Haushalten an Bedeutung gewinnen.

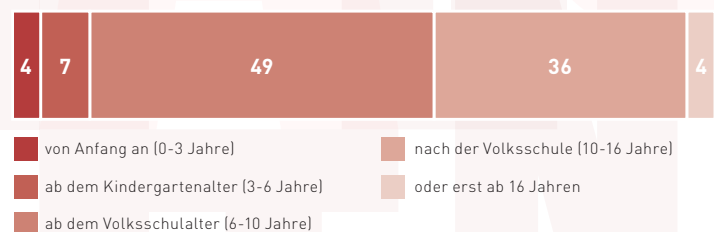
Nicht überraschend ist, dass die Internetnutzung der Kinder einen direkten Zusammenhang zur Internetnutzung der Eltern aufweist. Das unterstreicht die Bedeutung der Vorbildfunktion

### Beliebteste Online-Beschäftigung der Kinder

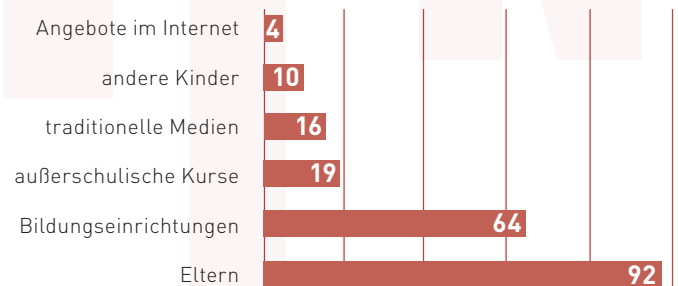


der Eltern im Umgang mit dem Internet, der verwendeten Endgeräte und dem Erwerb von digitalen Kompetenzen. Jedoch ist das Bewusstsein für eine Interneterziehung noch nicht bei allen Eltern vorhanden. So gaben 89% der Erziehungsberechtigten an, dass bei den Jüngsten im Kindergarten die Zeit für Interneterziehung noch nicht reif ist und erst später anfangen soll. Obwohl 92% der befragten Erziehungsberechtigten sich selbst als wichtigste Anlaufstelle beim Erwerb der Digitalkompetenzen ihrer Kinder erkennen, bereiten lediglich 23% der Eltern internetfähige Geräte für die Nutzung durch die kleinen Userinnen und User vor.

### Ab wann sollte Interneterziehung laut der Eltern passieren?



### Wer ist für die Interneterziehung verantwortlich?



- <http://www.ispa.at/service/studien/2013/ifes-internetnutzung-und-digitale-kompetenz-im-vorschulalter-sid-2013/>
- [http://www.ispa.at/uploads/media/SID2013\\_Zusammenfassung\\_Studie\\_Kinder\\_im\\_Vorschulalter\\_31012013\\_01.pdf](http://www.ispa.at/uploads/media/SID2013_Zusammenfassung_Studie_Kinder_im_Vorschulalter_31012013_01.pdf)

**ISPA TEAM**



## ISPA – INTERNET SERVICE PROVIDERS AUSTRIA

Die ISPA ist als Verein organisiert. Vereinszweck ist die Förderung des Internets in Österreich. Der Verein »Internet Service Providers Austria (ISPA) – Verband der österreichischen Internet-Anbieter« hat seinen Sitz in Wien und erstreckt seine Tätigkeit auf ganz Österreich.

**Vereinsstatuten:** [www.ispa.at/ueber-ispa/statuten](http://www.ispa.at/ueber-ispa/statuten)

### Mitglieder

Als Dachorganisation der Internetwirtschaft zählt die ISPA gut 200 Betriebe unterschiedlichster Größe zu ihren Mitgliedern. Diese Unternehmen kommen aus den Bereichen Access, Content und Services.

**Ausführliche Beschreibung aller Mitglieder:** <http://www.ispa.at/ueber-ispa/mitgliederliste>

### Vorstand (gemäß der 16. ordentlichen Generalversammlung)



- Dr. Andreas Koman (Tele2) / Präsident
- Ing. Harald Kapper (kapper.net) / 1. Vizepräsident und stv. Kassier
- Georg Hitzenberger (play.fm) / 2. Vizepräsident und stv. Schriftführer
- Thomas Schartner (funkinternet.at ISP GmbH) / 3. Vizepräsident und Kassier
- KR Ing. Martin Prager (Prager Consult) / 4. Vizepräsident und Schriftführer
- Dr. Kurt Einzinger (Netvisual)
- Mag. Nikolaus Futter (Compass Verlag)
- Bernd Hilmar (emerion Webhosting)
- Mag. Wolfram Huber (web-tech coaching)

### Rechnungsprüfer

- Franz Cyhlar (Bundesrechenzentrum)
- Mag. Karin Klitsch (mquadr.at)
- Christian Studeny, MBA (Interxion Österreich GmbH)

**Biografien der Vorstandsmitglieder:** [www.ispa.at/ueber-ispa/vorstand](http://www.ispa.at/ueber-ispa/vorstand)

### Generalsekretariat



- Dr. Maximilian Schubert LL.M. / Generalsekretär
- Mag. Daniela Drobna, Bakk. / Projektmanagement
- Mag. Oliver Gumpinger / Rechtliche Angelegenheiten
- Ute Krotscheck / Kommunikation
- Ing. Doris Kutschera / Office Management

**Die Aufgabenbereiche des ISPA Teams:** [www.ispa.at/ueber-ispa/team](http://www.ispa.at/ueber-ispa/team)

# ISPA AUF EINEN BLICK



## DIE ISPA BIETET

### Interessenvertretung

Die ISPA vertritt die Interessen der österreichischen Internetanbieter auf nationaler und europäischer Ebene und gestaltet internetrelevante Entscheidungen maßgeblich mit. Ihre langjährige Erfahrung in der Internetbranche und genaue Kenntnis relevanter Themen und Stakeholder bilden die Basis für ihren Erfolg.

### Weiterbildung

Die ISPA organisiert regelmäßig Veranstaltungen, Vorträge und Workshops für ihre Mitglieder wie auch externe Teilnehmende zu aktuellen rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Themen. Sie unterstützt damit die Branche darin, sich auch bezüglich der sich rasch ändernden Rahmenbedingungen der dynamischen Internetwirtschaft auf dem Laufenden zu halten.

### Information

Als Sprachrohr der österreichischen Internetwirtschaft informiert die ISPA Mitglieder und die Öffentlichkeit über relevante Themen, aktuelle Entwicklungen oder Veranstaltungen der Internetbranche. Sie nutzt dazu unterschiedlichste Kanäle, um eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen.

### Verantwortung

Die ISPA nimmt ihre gesellschaftspolitische Verantwortung als Vertretung der österreichischen Internetwirtschaft wahr und arbeitet aktiv an der Umsetzung eines freien und sicheren Internets. Die ISPA setzt sich zudem über ihre Mitarbeit im EU-weiten ›Safer Internet‹ Projekt hinaus für Medien- und Erwachsenenbildung sowie die Vermittlung und Verbesserung digitaler Kompetenzen ein.

### Expertise & Know-how

Die ISPA unterstützt ihre Mitglieder in rechtlichen Belangen durch juristische Expertise. Dazu gehört neben der einzelfallorientierten Beratung auch die Ausarbeitung von Stellungnahmen und Positionspapieren, die Input für politische und gesetzgebende Prozesse auf nationaler und europäischer Ebene liefern. In Arbeitsgruppen erarbeiten Expertinnen und Experten gemeinsam mit der ISPA und ihren Mitgliedern Empfehlungen, Standards und Policies für die Branche.

### Vernetzung

Als Plattform der heimischen Internetwirtschaft fördert die ISPA die Vernetzung und Zusammenarbeit aller relevanten Stakeholder der Internetwirtschaft. Sie selbst nutzt ein nationales und europäisches Netzwerk, um effektive Ergebnisse zu erzielen und so die Anliegen und Standpunkte ihrer Mitglieder weiterzutragen.

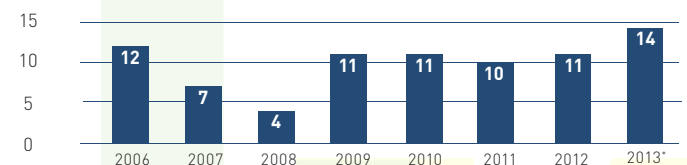
\*Beobachtungszeitraum: 20. Oktober 2012 – 19. Oktober 2013

## FAKTEN

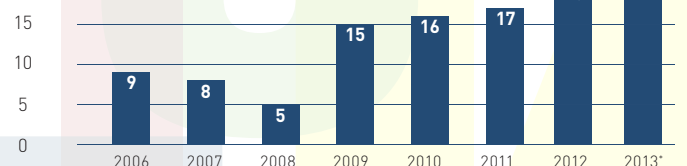
### Die ISPA

- ist die Dachorganisation der österreichischen Internetwirtschaft; ihr Ziel ist die Gestaltung optimaler wirtschaftlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Internets
- versteht die Internetnutzung als entscheidende Kulturtechnik und nimmt die sich daraus ergebende gesellschaftspolitische Verantwortung wahr
- wurde 1997 als freiwillige Selbstorganisation der österreichischen Internet Service Provider gegründet, der Verbandszweck ist die Förderung des Internets in Österreich
- vertritt ISPs aus den Bereichen Access, Content und Services
- ist in den Bereichen Wettbewerb & Infrastruktur, Content & Services und Safety & Security aktiv

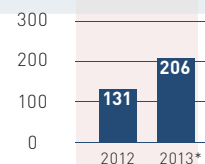
#### Stellungnahmen



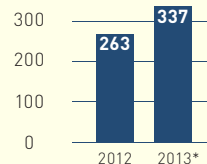
#### Veranstaltungen



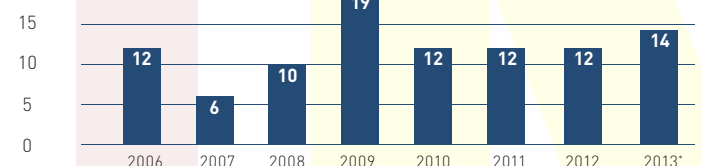
#### Facebook: Gefällt mir-Angaben



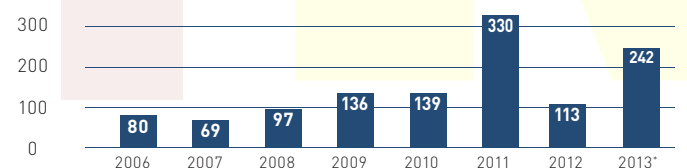
#### Twitter: Follower



#### Presseaussendungen



#### ISPA in den Medien





[WWW.ISPA.AT](http://WWW.ISPA.AT)